

75938  
UNIVERSITÄT TARTU  
1632  
TARTU ÜLILKOOI - S  
MENSIS

# Nachrichten

über den

## Bestand und die Thätigkeit

des

# NICOLAI-GYMNASIUMS

## ZU LIBAU

im Laufe des Jahres 1884.



**Libau,**

Buch- und Steindruckerei von V. Niemann.

1884.

ESTICA  
A 1947.

# Nachrichten

über den

## Bestand und die Thätigkeit

des

# NICOLAI-GYMNASIUMS

## ZU LIBAU

im Laufe des Jahres 1884.



**Biblioth.  
Academ.  
Dorpat.**

**Libau,**

Buch- und Steindruckerei von V. Niemann.

1884.

Nachrichten

über den

Bestand und die Thätigkeit

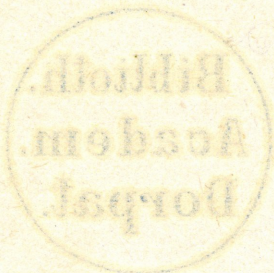
des

Von der Censur erlaubt -- Biga, den 4. December 1884.

Est.

1780 Sammlungs.

2264



**Zur Geschichte des Libauschen  
Schulwesens.**

Ueberall in der protestantischen Welt lehnt sich die Schule an die Kirche. Die Anfänge des Schulwesens in Libau waren ebenfalls durchaus kirchlichen Zwecken dienstbar. Es gab seit alten Zeiten eine deutsche und eine lettische Parochialschule, welche vom örtlichen Prediger geleitet wurden und für den Confirmationsunterricht vorbereiteten. Keine Chronik meldet das Jahr ihrer Gründung; sie sind so alt wie die Gemeinden, und in einer Zeit, in der hier die Lectüre noch ein Luxus war, und die Kaufleute nach der Tradition ihr Credit und Debet mit Kreide an die Thür ihres Ladens oder ihrer Stube verzeichneten, genügten sie für den allgemeinen Bedarf. Die Wenigen, welche ihre Kinder zu einer höhern Bildung heranziehen wollten nahmen ihre Zuflucht zum Privatunterricht oder schickten die elben ausser Landes

Doch schon im 4ten Decennium des XVII Jahrhunderts wurde eine sogenannte Stadt- oder Lateinschule begründet, deren Reglement in einer Urkunde niedergelegt ist. <sup>1)</sup> Ein Rector und der Cantor unterrichteten daselbst unter Aufsicht des Predigers. Später kam ein Conrector dazu. Das Schulgebäude war bis 1788 das jetzige Armenhaus neben der lettischen Kirche; und es scheint, dass im vorigen Jahrhundert diese Schule eine Zeit der Blüthe erlebt habe, als e. 100 Schüler nicht bloss aus der Stadt, sondern auch vom Lande und zwar aus den bessern Kreisen dieselbe besuchten. Diese Stadt- oder Lateinschule, welche nach den Verordnungen des Herzogs Peter vom 8. November 1780 reorganisirt wurde, bestand aus 3 Klassen. In der Prima unterrichtete der Rector, in der Secunda der Conrector, in der Tertia der collega tertius. Daran schloss sich eine 4. oder Elementarclassse, welcher ein „deutscher Schreib- und Rechenmeister“ vorstand. Die Lateinschule wurde

<sup>1)</sup> Herausgegeben 1875 von Stadthaupt Ulich in der Festschrift zur Jubiläumsfeier des 250jährigen Bestehens der Stadtverfassung.

1788 in das jetzige Gymnasialgebäude übergeführt, welches speciell zu diesem Zweck erbaut worden war. Auch sie stand im engsten Connex mit der Kirche. Der Prediger der Dreifaltigkeitskirche war Inspector derselben, einer der Lehrer zugleich Cantor, eine Verbindung, die erst 1821 gelöst wurde, und sämtliche Lehrer der Lateinschule erhielten bei Kirchenfeierlichkeiten als namentlich Hochzeiten und Begräbnissen gewisse Accidentien.

Die Verbindung Kurlands mit dem grossen russischen Reich a. 1795 brachte vorläufig in dem kurländischen Schulwesen keine Aenderung. Die grosse Kaiserin, welche der westlichen Aufklärung so viel Sympathie bezeugte, starb schon im folgenden Jahr, und Kaiser Paul trug dem Schulwesen kein Interesse entgegen. Erst der Kaiser der Aufklärung und Volksbildung Alexander I begann seit der Constituirung eines Ministeriums des Unterrichts oder der Volksaufklärung eine systematische Reform des Schulwesens.

Schon seit 1802 gab es an der Lateinschule neben den übrigen Lehrern einen der russischen Sprache, und a. 1805 erschien ein Delegirter der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, Professor u. Dr. v. Böhlendorff und machte auch in Libau Vorschläge zur Umgestaltung der Schulen, indem er als Zuschuss der Krone 2400 Rbl. S. in Aussicht stellte. Die Unterhandlungen fanden ihren Abschluss in der Convention vom 24 Juli 1805 zwischen Regierung und Magistrat. Darnach sollte die Lateinschule in eine Kreisschule umgewandelt, ferner eine Töchterschule und zwei Elementarschulen neubegründet werden.

Während die Krone 2400 Rbl. Subvention leistete, verpflichtete sich die Stadt zur Zahlung von 1700 Thl. Alb., ferner überliess sie den Schulen die bisher benutzten Gebäude und gab auch das alte Rathhaus (gegenwärtig das Gebäude der Stadttöchterschule) zu Schulzwecken her. Zugleich sprach der Magistrat specielle Wünsche in Bezug auf den Unterricht aus, Wünsche, welche die damaligen Anschauungen über Erziehung trefflich characterisiren. Namentlich wurde verlangt, dass die Schüler wo möglich den ganzen Tag in der Schule beschäftigt werden, und Ferien gar nicht vorhanden sein sollten oder doch nur Nachmittags.

Die neubegründete Kreisschule wurde am 14. Mai 1806 eröffnet unter dem Vorsitz des Mitauschen Gouvernementsschulendirectors Luther und des Goldingenschen Schulinspectors Zimmermann. Auch die Kreisschule bestand aus 3 Klassen, während die Elementarclasse abgetrennt und zu einer selbständigen Schule umgeformt wurde. Von den Lehrern der Lateinschule gingen an die neue Schule über der ehemalige Rector, der Conrector, der collega tertius und der Lehrer des Russischen; neuangestellt wurden ein Lehrer für das Zeichnen und Schreiben und auf specielles Verlangen des Magistrats ein Lehrer der englischen Sprache, welcher letztere als ausseretatmässig von der Stadt mit 200 Thl. Alb. besoldet wurde. Es war dies der erste Versuch, die Welthandelsprache in der Handelsstadt einzubürgern, ein Versuch, der freilich völlig missglückte, da das Bedürfniss nach Kenntniss des Englischen ein höchst geringes blieb. Sowohl in Berücksichtigung dieses Umstandes als auch aus Mangel an Mitteln, der durch die schweren Kriegsjahre hervorgerufen war, sah sich die Stadt veranlasst, 1813 diese Stelle ganz eingehen zu lassen. In die Kreisschule konnten von den 80 Schülern der Lateinschule nur 40 übergeführt werden, die übrigen 40 mussten wegen unzureichender Kenntnisse in den beiden Elementarschulen untergebracht werden.

Die Bibliothek der Kreisschule bestand damals aus 50 Bänden, ein Naturaliencabinet fehlte noch ganz. Die Gagen der Kreislehrer, welche c. 700 Rbl. betragen, wurden aber wegen des sinkenden Geldwerthes immer unzureichender. Erst der Schulustaw vom 4. Juni 1820 brachte hier eine Besserung, indem er das Gehalt der Lehrer auf 1200 Rbl. Banco hob. Zugleich wurde die Kreisschule in der Weise reorganisirt, dass neben einer Prima und Secunda eine Selecta für Philologie und eine für Handelswissenschaften eröffnet wurden. Es verblieben aber nur 4 Lehrer, drei wissenschaftliche und der Lehrer der russischen Sprache, welcher von nun an auch Kronsgelalt bezog und als 4. Lehrer auf einen entsprechenden Antheil am Schulgelde Anspruch hatte. Einer dieser Lehrer erhielt das Schulinspectorat, welches bis dahin von dem Goldingenschen Schulinspecter verwaltet worden war, und zugleich wurde das städtische Schulcollegium begründet, welches namentlich die oeconomischen Angelegenheiten der Schulen zu verwal-

ten und das Recht der Wahl und Vorstellung von Lehrern hatte. Dasselbe bestand aus dem Prediger der Dreifaltigkeitskirche, dem Aeltermann der grossen und dem der kleinen Gilde, dem Schulinspector und einem Kreislehrer und hielt am 8. Juni 1821 seine erste Sitzung.

Doch wurde von diesem neu constituirten Schulcollegium in den nächsten Decennien nichts Bemerkenswerthes ins Leben gerufen, wenn man nicht die Eröffnung der sogenannten Braunschen Töcherschule für Mädchen der untern Volksklassen dahin rechnen will.

Schon 1780 war von dem Licentiaspector Braun der Stadt ein Capital vermacht worden, mit der Bestimmung, armen Knaben und Mädchen unentgeltlichen Elementarunterricht zu verschaffen.

Durch die Begründung zweier Elementarschulen a. 1806 war für die Knaben schon genügend gesorgt worden; daher sah sich die Stadt veranlasst, a. 1833 die Braunsche Stiftung zur Begründung einer Töcherschule für die ärmereu Klassen zu benutzen. Dieselbe wurde a. 1835 eröffnet, aber zuerst von der Stadt unterhalten, bis a. 1843 das Capital die Höhe von 5000 Rbl. erreicht hatte, so dass die Zinsen zur Gagarung einer Lehrerin ausreichend waren. In dieser Form bestand die Braunsche Töcherschule erst wahrscheinlich in den Räumen des alten Rathhauses, seit 1838, nachdem die beiden Elementarschulen aus dem Nebengebäude des alten Rathhauses in die Wohnungen der resp. Lehrer verlegt worden waren, in eben diesem Nebengebäude und befindet sich danelbst noch jetzt. 1876 fand eine Vergrösserung der Schule zu einer zweiklassigen, der Ausbau des Gebäudes und eine Erhöhung des Etats statt.

Eben damals, a. 1835, wurden die beiden Elementarschulen zu einer zweiklassigen vereinigt, eine Verbindung, welche freilich nur drei Jahre bestand, worauf dieselben wieder getrennt und in die Wohnungen der Lehrer versetzt wurden, bis 1849 die erste Elementarschule in das ehemalige Gebäude des Waisenstiftes (das jetzige Polizeigebäude), die zweite in das ehemalige deutsche Pastorat gegenüber der lettischen Kirche übergeführt wurde. In eben dieser Zeit beschäftigte sich das Schulcollegium viel mit der Reorganisation der Töcherschule; diese war zwar a. 1808 mit zwei Abtheilungen ins Leben

getreten, welche gesondert, die eine für die Töchter der höheren Stände, die andere für die der unteren Klassen bestimmt waren; aus den beiden Abtheilungen waren aber zwei Klassen geworden, welche schliesslich nur von den niedern Ständen benutzt wurden. Eine Reorganisation, wenn auch sehr erwünscht, kam vorläufig nicht zu Stande. Im Uebrigen hielt man sich an die Convention von 1805 und den Schulstaw von 1820.

Erst seitdem der Stadtältermann Ulich das Präsidium des Schulcollegiums übernahm, begann eine andauernde Thätigkeit zur Umgestaltung des Libauschen Schulwesens. Die Kreisschule entsprach den Bedürfnissen nicht oder nicht mehr und wollte in kein gedeihliches Stadium gelangen. Die Schülerzahl hatte sich seit 1806 nicht in nennenswerthem Masstabe vermehrt. Da wurde nun von Ulich der Gedanke aufgenommen, die Kreisschule in eine höhere Kreisschule zu verwandeln. Mit einem wahren Feuereifer begiebt er sich auf das ihm fremde Gebiet, schreibt Gutachten über Gutachten, studirt Schulstatuten und zieht allmählich das gesammte Schulwesen Libaus in den Kreis seiner Reformthätigkeit. Sein Programm war folgendes: 1) die 3klassige Kreisschule, welche nur bis zur Gymnasialtertia vorbereiten konnte, sollte in eine höhere Kreisschule umgewandelt werden, die ihre Zöglinge bis zur Gymnasialprima oder gar bis zur Universität heranbilden könnte; 2) die erste Elementarschule sollte zu einer zweiklassigen Bürgerschule erweitert werden, welche sich als Vorbereitungsanstalt an die Kreisschule anzuschliessen hätte; 3) an diese sollte sich die allgemeine Knaben-Elementarschule, sodann die lettische Parochial- und die Armenhausschule lehnen; 4) die Stadttöcherschule, welche sich bis dahin in niedrigen Sphären bewegt hatte, sollte in eine dreiklassige höhere Töcherschule verwandelt, die Braunsche dagegen auf den ihr bestimmten Standpunkt einer Mädchen-Elementarschule für die ärmern Klassen der Bevölkerung zurückgeführt werden; 5) die deutsche Parochialschule sollte eingehen, und die Functionen eines Lehrers derselben an den Küster unter Aufsicht des Predigers übertragen, und die sogenannte Sonntagsschule unter die öffentlichen aufgenommen werden. Zugleich nahm Ulich auch eine Vermehrung des Personals des Schulcollegiums in Aussicht, um weitere Kreise für das Schulwesen zu interessiren.

Dieses Programm, so wohl durchdacht und zusammenhängend, erforderte aber zu seiner Ausführung eine bedeutende Erhöhung der städtischen Subvention für die Schulen; diese musste fast auf das Doppelte gebracht, und ausserdem den Lehrern ein Minimalsatz des Schulgeldes garantirt werden. Die finanzielle Lage der Stadt, welche damals nur eine unbedeutende Handelsstadt war, schien freilich einen solchen Aufwand nicht zu gestatten. Doch der thatkräftige Präses des Schulcollegiums schreckte vor solchen Schwierigkeiten nicht zurück. War die Commüne nicht reich genug, so gab es doch wohlhabende und opferwillige Bürger, und Ulich besass die Energie, auch widerstrebende Kräfte zum Dienst für die öffentlichen Interessen zu gewinnen. Schon früher hatte er zu den wichtigsten Berathungen des Schulcollegiums die hervorragendsten Männer der Stadt herangezogen. Nun convocirt er eine grosse Versammlung und begründet einen sogenannten Verein zur Verbesserung der Libauschen Schulen, der auf 5 Jahre im Fall einer Insolvenz der Stadtkämmerei für die neu zu übernehmenden pecuniären Verpflichtungen eintreten sollte, und sammelte auf einer Subscriptionsliste viele achtbare Namen der Stadt. So waren auch die finanziellen Schwierigkeiten gehoben, und am 15. November 1843 legte Ulich seinen ganzen Plan über Reorganisirung der Schulen in einem langen Pro memoria vor und stellte ihn höhern Orts zur Durchsicht resp. Bestätigung vor. Die langen Unterhandlungen mit dem Kurländischen Gouvernementsschulendirector Belago und dem Curator Kraffström füllten die folgenden Jahre aus bei angestrenzter Thätigkeit des Schulcollegiums und besonders seines Präses. Der grosse das gesammte Schulwesen Libaus umfassende Plan kam freilich nicht ganz oder doch nur successive zu Stande. Da die Verhandlungen über alle diese Neuschöpfungen oder Reorganisationen sich hinzogen, so wurde die Vorlage getheilt und Ende 1845 die Erweiterung der Töcherschule zu einer 4klassigen höhern, sowie die Umformung des Schulcollegiums <sup>1)</sup> erreicht, und am 9. April 1847 das Statut der

---

<sup>1)</sup> Das Schulcollegium besteht seitdem aus 11 Mitgliedern: 1) ein Rathsherr, 2) ein Stadtsecretär, 3) ein Delegirter des Adels und Exemtenstandes, 4) der Aeltermann der grossen Gilde, 5) der Aeltermann der

neuen höhern Kreisschule bestätigt, und zwar vorläufig auf 5 Jahre. Die erste Elementarschule wurde zwar nicht, wie das in dem Entwurf des Schulcollegiums geplant war, in eine zweiklassige Bürgerschule umgewandelt, derselben jedoch später seit 1852 die Vergünstigung ertheilt, in der obern Abtheilung neben den Gegenständen des Elementarunterrichts auch die Anfangsgründe im Latein, Französischen und in der Mathematik zu geben, so dass sie als Vorbereitungsanstalt für die höhere Kreisschule wol angesehen werden konnte. Da nun auch die deutsche Parochialschule einging, so waren die Pläne Ulichs fast ohne Ausnahme durchgegangen und das ganze Schulwesen Libaus nahm seitdem einen höhern Standpunkt ein.

Mit dem Beginn des Jahres 1848 wurde die höhere Kreisschule eröffnet, nachdem das Gebäude einer gründlichen Reparatur unterworfen und entsprechend erweitert worden war. Zu den frühern 4 Kreislehrern trat ein Oberlehrer der alten Sprachen, ein zweiter russischer Lehrer, ein wissenschaftlicher Lehrer und einer der französischen Sprache hinzu. Zum Etat der höhern Kreisschule steuerte die Stadt 1613 Rbl., für sämtliche Schulen nach der Reorganisation 3407 Rbl. und besorgte wie früher die Remonte sämtlicher Schulgebäude.

Wie sehr die Einrichtung einer höhern Kreisschule den bestehenden Bedürfnissen entsprach, bewies die steigende Frequenz derselben. Hatte es die Kreisschule auf durchschnittlich nicht mehr als 50 Schüler gebracht, so stieg die Zahl seit 1848 auf 100 und 120 und hielt sich mit Ausnahme der Jahre des Krymkrieges auf dieser Höhe. Daher sah sich der Curator nach einer Revisionsreise des Hr. Witte veranlasst, 1851 eine Theilung der untersten Klasse und die Anstellung eines neuen wissenschaftlichen Lehrers zu beantragen. Doch die kommenden Kriegszeiten, welche auch die Handelsverhältnisse Libaus drückten, liessen vorläufig von jeder Aenderung Abstand nehmen.

Erst seit dem Beginn der Herrschaft Kaiser Alexanders II

---

kleinen Gilde, 6) ein Delegirter der Kaufmannschaft, 7 und 8) die beiden Prediger, 9) der Inspector der Kreisschule, 10 und 11) zwei Lehrer derselben. Nach Einführung der neuen Städteordnung traten an die Stelle der Delegirten des Magistrates die der Stadtverordnetenversammlung.

wurde dem Schulwesen des Reiches eine verstärkte Aufmerksamkeit zugewandt, und der neue Curator Bradke richtete unter dem 9. Januar 1856 ein Circulair an sämtliche Schulcollegien des Landes mit der Aufforderung, alle ihre resp. Wünsche höhern Orts vorzubringen und zur Beseitigung etwaiger Mängel nach Kräften mitzuwirken. auf diese Anregung hin setzte Ulich in einer langen Denkschrift auseinander, dass die höhere Kreisschule zwar Anerkennenswerthes leiste, aber den Bedürfnissen nicht ganz entspreche. Die höhere Kreisschule vertrete für Unterkurland die Stelle eines Gymnasiums, zugleich aber auch den Bedürfnissen einer Handelsstadt entsprechend für alle dem höhern Kaufmannstande sich widmenden Söhne der Stadt die höhere Realschule. Um beiden Richtungen, der humanistischen sowohl als auch der realen, gerecht zu werden, genüge aber weder der Lehrplan noch die Zahl der Lehrkräfte. Das Schulcollegium wünsche daher die Einrichtung zweier Collateralklassen für die realen Fächer, desgleichen nach dem frühern Plan eine Umwandlung der ersten Elementarschule, deren Programm freilich schon über das einer Elementarschule erweitert wäre, in eine zweiklassige Bürgerschule. Diese Ausführungen schloss aber der Präses des Schulcollegiums mit der resignirten Bemerkung, dass er während der Dauer des Krieges und bei den durch die schweren Zeiten zerrütteten Finanzverhältnissen von Reich und Stadt es nicht für opportun halte, genauere Vorschläge bezüglich Erweiterung der Libauschen Schulen zu machen, welche Staat und Commüne belasten würden. Nichtsdestoweniger verschwand die Frage der Reorganisation der höhern Kreisschule nicht mehr von der Tagesordnung. Als der Präses des Schulcollegiums kurze Zeit darauf auf einer Reise nach Petersburg eine Unterredung mit dem Curator Bradke in Dorpat hatte, äusserte letzterer nach dem Berichte Ulichs, dass eine Umgestaltung der höheren Kreisschule absolut nothwendig erscheine, da in Folge des beschränkten Lehrkursus die Schüler, welche dieselbe absolvirt hätten, nicht die nöthige Vorbildung für die Universität mitbrächten, und legte einen Plan zur Umformung der höhern Kreisschule vor. Das Schulcollegium ergriff diesen auch seinerseits mit warmem Interesse, besonders da die höhere Kreisschule noch des Rechtes der Maturitätsprüfung entbehrte, ein

Mangel, der zu Umständlichkeiten häufig Veranlassung gab. Im Mai 1856 erschien der Curator selbst in Libau, und es kam nun die Frage in lebhafteren Fluss. Das ganze Jahr hindurch währten die Unterhandlungen des Schulcollegiums mit dem Curator und dem Mitauschen Schuldirektorat. Wenn nun auch die ganze Frage durchberathen und im Princip entschieden wurde, so konnten doch nicht sofort die nöthigen Mittel bei Krone und Stadt flüssig gemacht werden. Erst als die Commüne für das Jahr 1860 eine Erhöhung der Subvention an die Schulen um 1000 Rbl. eintreten liess, darunter eine von 350 Rbl. für die höhere Kreisschule, die hohe Krone dagegen den Etat der letzteren um 900 Rbl. vergrösserte, konnte 1861 die Umwandlung der höhern Kreisschule in ein Progymnasium vor sich gehen.

Die ganze neue Organisation war einigermassen verwickelt und nur als Nothbehelf anzusehen. Die 4 Klassen der Kreisschule wurden in der Weise umgewandelt, dass die IV. der Kreisschule zur VII. wurde, mit einjährigem Cursus, die drei höhern Klassen aber einen zweijährigen Cursus erhielten und je 2 auf einander folgende Gymnasialklassen ersetzten, so dass zur Zeit immer nur 4 Klassen vorhanden waren, im ersten Jahr Secunda, Quarta, Sexta und Septima, im zweiten Prima, Tertia, Quinta und Septima. Der Etat verlangte die Anstellung von vier Oberlehrern, der Religionslehrer evangelisch-lutherischer und orthodoxer Confession, eines wissenschaftlichen Lehrers und eines der französischen Sprache; zum Etat trug die Krone 5045 Rbl. bei, die Stadt 1964 Rbl., abgesehen von der Remonte der Schulgebäude. Von den Lehrern der Wissenschaften wurde nun academische Bildung verlangt, das Progymnasium erhielt dagegen das Recht der Maturitätsprüfung. Zugleich ging ein alter Wunsch Ulichs, besondere Nebenklassen mit verstärktem Unterricht in den Realien für junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen wollten, zu begründen, in Erfüllung. In den untern Klassen durften die Knaben, welche nur den Cursus einer Kreisschule vollenden wollten, vom Latein dispensirt werden, um in den Collateralklassen sich mehr den Realien widmen zu können; höher hinauf durfte auch das Griechische aufgegeben und durch das Französische ersetzt werden. Damit in Verbindung stand die 1861

neubegründete Navigationsklasse des Progymnasiums. So sollte das Progymnasium ersetzen 1) ein Gymnasium, 2) eine höhere Realschule, 3) eine Kreisschule.

In einer derart organisirten Anstalt war aber der ganze Apparat zu complicirt und schwerfällig, als dass er auf die Dauer hätte befriedigen können, war ja doch auch die ganze Einrichtung nur ein Provisorium, das man aus Mangel an grössern disponiblen Mitteln hatte auf sich nehmen müssen. Man verlangte zu viel und zu entgegengesetzte Leistungen von dieser Anstalt, als dass in Allem Genügendes hätte erreicht werden können. Wirkte der zweijährige Cursus in den obern Klassen lähmend auf den Gang des klassischen Unterrichts, so brachten anderseits all' die Dispensationen eine bedenkliche Kluft zwischen Zöglingen ein- und derselben Anstalt hervor. Daher als die Mittel reichlicher zu fliessen begannen, wurde die Umwandlung des Progymnasiums in ein 6klassiges Gymnasium betrieben und am 12. Mai 1865 bestätigt<sup>1)</sup>. An diese 6 Klassen schloss sich eine Vorbereitungs-klasse, welche anfangs von den Lehrern des Gymnasiums, seit 1869 von einem eigens dazu angestellten Lehrer versehen wurde. Daneben bestanden noch immer die Collateralklassen fort, in denen Französisch, Englisch, Mathematik, Physik, Handzeichnen betrieben wurden; aber sie wurden im Ganzen wenig besucht und gingen allmählich ganz ein, besonders seitdem durch den Unterrichtsminister Tolstoi das klassische System in Russland triumphirte. Die griechische Sprache wurde seit dem zweiten Semester 1871 für Alle obligatorisch gemacht, so dass erst von der Tertia an auf besondere Vorstellung seitens der Conferenz eine Dispensation durch den Curator stattfinden konnte und vom December-Termin 1874 durfte Niemand mehr bei der Maturitätsprüfung die griechische Sprache durch die französische ersetzen. Diese Bestimmungen gaben den Collateralklassen den Todesstoss, nur die Navigationsklasse wurde als letzter Rest aus der den Realfächern freund-

---

<sup>1)</sup> Das Gymnasium erhielt zur Erinnerung an den verstorbenen Thronfolger, welcher im Sommer 1860 und 1862 Libau zum Seebade besucht hatte, auf Allerhöchste Genehmigung das Recht, sich Nicolai-Gymnasium nennen zu dürfen.

lich gesinnten Epoche des Unterrichtsministers Golownin aufrecht erhalten, aber 1876 ganz vom Gymnasium abgetrennt, in einem besondern grössern Gebäude untergebracht und dem Finanzministerium unterstellt. Das Gymnasium sollte einzig und allein der klassischen Ausbildung dienen; alles, was derselben hinderlich sein und sie verwirren konnte, sollte aus dem Gymnasium scheiden; aber bei den schon seit langer Zeit betonten Bedürfnissen der aufblühenden Handelsstadt musste allmählich die reale Ausbildung, die als Parallelkursus aus den Räumen des Gymnasiums mit Recht entfernt worden war, eine eigene Stätte finden. Die neugewählte Stadtverordnetenversammlung erkannte dieses Bedürfniss an und betrieb daher die Gründung einer städtischen Realschule, welche 1881 ins Leben trat.

Bis zum Ende der achtziger Jahre hatte die Schülerzahl des Progymnasiums resp. Gymnasiums nicht über 200 betragen. Aber seit der Eröffnung der Libauschen Eisenbahn a. 1871 und seit der Promulgirung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht wuchs der Andrang zu dem Gymnasium stetig. a. 1870 betrug die Zahl der Schüler noch 185, a. 1871 — 218, a. 1872 — 253, a. 1873 — 275, a. 1874 — 310, a. 1875 — 360, a. 1876 — 395, a. 1877 — 433, a. 1878 — 460. <sup>1)</sup> Seitdem ist die Zahl in Folge der Begründung der Privatknabenschule des Hrn. Schäfer, der Realschule und der Stiftskreisschule, sowie in Folge der curatorischen Bestimmung, in einer Klasse wo möglich nicht mehr als 40 Schüler zu dulden, etwas geringer geworden und beträgt gegenwärtig 385.

Wegen dieses Andrangs von Schülern musste schon im zweiten Semester 1872 die Sexta in zwei Parallelklassen getheilt werden, etwas später in gleicher Weise die Quinta und dann die Quarta. Diese Doppelklassen, welche anfangs parallelen Jahreskursus hatten, wurden aber seit dem zweiten Semester 1875 als aufsteigende Klassen mit Semestercursus eingerichtet, was den Gang des Unterrichts vereinfachte und

---

<sup>1)</sup> Diese Zahlen geben das Mittel zweier Semester an und zwar aus der Zeit des beginnenden Juni und December. Für den Beginn der Semester sind die Zahlen natürlich weit höhere. Die Vorbereitungs-klasse ist in diese Berechnung nicht hineingezogen worden.

daher erfolgreicher machte; ja vorübergehend musste a. 1876 sogar eine dritte Abtheilung der Sexta eingerichtet werden, welche aber nach Jahresfrist wieder einging. Diese stetig anwachsende Schülerzahl konnten die Räume des Gymnasialgebäudes nicht fassen, so dass in einem Nebengebäude des deutschen Pastorats, wo gegenwärtig die Realschule ihr Heim hat, zwei Klassen untergebracht werden mussten; doch die Schwierigkeit der Beaufsichtigung liess es wünschenswerth erscheinen, alle Klassen unter einem Dache zu vereinigen. So wurden dieselben nach einiger Zeit wieder in das Hauptgebäude zurückverlegt, indem man zu diesem Zweck die letzten Winkel desselben als Klassenzimmer benutzen resp. ausbauen musste, bis auf Anordnung des Curators die Räumlichkeiten der Wohnung des Directors als Klassenzimmer eingerichtet wurden, und der Director seine Wohnung ausserhalb des Gymnasiums erhielt; freilich war der Gewinn, den man dabei in sanitärer Beziehung errang, leider erkauft durch eine Massregel, welche der Disciplin nur schaden konnte.

Die Ueberfüllung des Gymnasiums, welches seine Zöglinge nicht bloß aus Kurland und den benachbarten Provinzen, sondern sogar aus dem eigentlichen Polen erhielt, machte die Durchführung des vollen 7klassigen Systems immer dringender. Bis dahin war der auf 7 Klassen berechnete Gymnasiallehrplan in 6 Klassen zusammengedrängt worden, und namentlich in der Weise, dass in der obersten Klasse nicht allein der ganze Primacursus, sondern auch ein beträchtlicher Theil des Secundacursus der vollständigen Gymnasien durchgenommen werden musste. Dieses System, welches Primaner von 4 verschiedenen Semestern zusammenbrachte, störte aber empfindlich den Gang des Unterrichts und war einer regelmässig fortschreitenden Ausbildung der Zöglinge direct hinderlich; dazu ergab der Umstand, dass die Ansprüche an die aufzunehmenden Schüler nicht mit denen der übrigen vollständigen Gymnasien übereinstimmten, bei Ueberführung von Gymnasiasten häufig Schwierigkeiten und Nachtheile. Die Conferenz des Gymnasiums hatte schon lange auf diese Uebelstände hingewiesen, und der Minister der Volksaufklärung sich der Frage angenommen. In Folge dessen wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Mai 1878 der städtische Beitrag an das Gymnasium

von 1964 auf 3300 Rbl. erhöht behufs Erweiterung desselben zu einem 7klassigen. und bald darauf 1879 auf Antrag des Stadtverordneten Dr. Johannsen jun. den etatmässigen Lehrern des Nicolai-Gymnasiums eine jährliche Zulage von je 600 Rbl. (Summa 5400 Rbl.) bewilligt. Am 6. Mai 1880 wurde vom Reichsrath die Umwandlung des Libauschen Nicolai-Gymnasiums in ein 7klassiges, mit dem Cursus und den Lehrplänen der übrigen Gymnasien des Dörptschen Lehrbezirks und zugleich der neue Etat bestätigt, zu welchem die Krone wie früher 6186 Rbl. die Stadt 8700 Rbl. steuerte, während 6204 Rbl. dem Schulgeld zu entnehmen waren. Die Umwandlung geschah in der Weise, dass die untere Abtheilung der Sexta, welche bis dahin Semestercursus gehabt hatte, zur Septima wurde, die obere Abtheilung zur Sexta. und der Cursus der übrigen Klassen entsprechend erhöht wurde. Nur Quinta und Quarta blieben seitdem getheilt mit aufsteigendem Semestercursus.

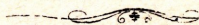
So hatte die höhere Lehranstalt Libaus sich aus bescheidenen Anfängen entwickelt, hatte sich den Bedürfnissen der Zeit entsprechend zum grossen Theil auch durch die Bemühungen und die Munificenz der Commune stetig erweitert und erhöht, bis sie a. 1880 ihrer Vollendung entgegenging. Es war damit Alles erreicht, was überhaupt für eine Lehranstalt dieser Art zu erreichen war, und die Entwicklung derselben ist für absehbare Zeiten als abgeschlossen zu betrachten. Durch eben diese Munificenz der Stadt ist die pecuniäre Stellung der Gymnasiallehrer wesentlich aufge bessert worden, eine Aufbesserung, welche in der steigenden Theurung der rasch wachsenden Stadt begründet war und es den Lehrern ermöglichte, ihre Kräfte ausschliesslich der Anstalt zu widmen, an die sie zu pädagogischer Wirksamkeit berufen waren.

Es blieb nur noch ein Wunsch übrig, ein Wunsch, der seit langer Zeit gehegt, öfters ausgesprochen aber schwer realisirbar war, der Wunsch, dem neuen Gymnasium eine den Ansprüchen der Zeit genügende, würdige Stätte zu schaffen. Die grossen Kosten, welche der Neubau eines Gymnasialgebäudes beanspruchte, liess jede Hoffnung schwinden, in nächster Zeit ein derartiges Project durchführen zu können. Die Commune hatte für das Gymnasium und die übrigen Unter-

richtsanstalten der Stadt die grössten Opfer gebracht, ihre Einnahmen wurden auf andern Gebieten theils in Folge des immens gesteigerten Verkehrs, theils in Folge der Einführung der neuen Städteordnung in Anspruch genommen — für die Einsichtsvollen war es klar, dass auch beim besten Willen die Stadt die grossen Kosten des Neubaus nicht bestreiten konnte. In Folge dessen wurde seit dem Jahre 1880 das Schulgeld, das schon a. 1874 um 10 Rbl. erhöht worden war, abermals um 10 Rbl. (44 — 60 Rbl. jährlich) gesteigert und die Bestimmung getroffen, dass zwei Drittheile dieses Zuschlags zur Begründung eines Baufonds für ein neues Gymnasialgebäude benutzt werden sollten. Freilich konnte das Wachstum dieses Baufonds nur so langsam vor sich gehen, dass man vor Ablauf eines Menschenalters nicht an den Beginn eines Neubaus hätte herantreten können. Was aber die Commüne zu leisten nicht im Stande war, brachte eine Privatgesellschaft zusammen. Die Libausche Gesellschaft zur gegenseitigen Feuerversicherung hatte Gründe sich aufzulösen, besass aber noch ein Capital von c. 100,000 Rbl. In patriotischem Sinn verschmähten die Mitglieder der Gesellschaft eine Vertheilung dieser Summe und überliessen das ganze Capital der Stadt mit der Bestimmung, dasselbe zur Aufführung eines neuen Gymnasialgebäudes zu benutzen. Die Berathungen darüber füllten das Jahr 1882 und einen Theil von 1883 aus. Die Platzfrage, bei welcher so viele einschlagende Momente Berücksichtigung heischten, sanitäre, pädagogische und aesthetische, nahm nicht allein das Interesse der Stadtverordnetenversammlung, sondern so zu sagen das der ganzen Stadt in Anspruch; nach langen Discussionen in und ausserhalb des Rathhauses wählte man unter den drei vorgeschlagenen Plätzen, dem des Stiftsgartens, dem auf dem sogenannten „faulen Teich“ und einem bis dahin unbenutzten an der Salzstrasse gelegenen, den letzteren, wenn auch nicht ohne eine starke und rührige Opposition. Zugleich wurde eine Delegation von zwei Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung in das Ausland geschickt, um an Ort und Stelle in den Bau und die Einrichtung der neuen Gymnasialgebäude Einsicht zu nehmen und darüber Bericht zu erstatten. Im Mai 1883 war man so weit, dass man in feierlicher Weise den Grundstein

legen konnte. Gegenwärtig nach anderthalbjähriger Thätigkeit steht das neue Gymnasialgebäude in monumentaler Würde vollendet da. eine Zierde der Stadt, eine geräumige und gesunde Stätte für die lernende Jugend, ein Denkmal für den Bürgersinn der Stadt Libau. Möge auch in diesen neuen Räumen ein körperlich und geistig gesundes, arbeitskräftiges Geschlecht zu Nutz und Frommen von Reich und Stadt heranwachsen und ausgebildet werden.

## Das neue Gymnasialgebäude



## BEILAGE I.<sup>1)</sup>

### Das neue Gymnasialgebäude.

#### a. Platz.

Der Platz, auf dem sich das neue Gymnasialgebäude erhebt, einst ein Theil einer Wiese, welche sich aber schon seit mehreren Jahren mit Häusern und Strassenzeilen zu bedecken begonnen hat, besitzt einen Flächeninhalt von 1157 □-Faden bei einer Länge von 31 und einer Tiefe von 49 Faden und reicht von der Salzstrasse, nach welcher die Front des Gebäudes schaut, zwischen Gärten bis nach einer 4 Faden breiten noch ungenannten Strasse hindurch. Wegen dieser bedeutenden Ausdehnung des Platzes konnte das Gebäude um 60 Fuss von der Salzstrasse zurückspringend errichtet werden, so dass davor genügender Raum für Anpflanzungen vorhanden ist. Der Hof bietet einen ausgedehnten Platz für die Jugend zu Bewegung und Spiel in frischer Luft, sowie auch für ein künftig zu erbauendes Gymnasialturngebäude.

#### b. Gebäude.

Das Gymnasialgebäude bildet in der Grundform ein Rechteck von 135' Länge und 53' Breite, aus welchem an der Hauptfront ein 68' breiter Mittelbau um 22' und an der Rückseite das 28' breite Treppenhaus um 6' hervorspringt. Die Gesamthöhe des aus 3 je 14' im Lichten hohen Etagen bestehenden Gebäudes beträgt von der Terrainhöhe bis

---

<sup>1)</sup> Die nachfolgenden Notizen entstammen der gefälligen Mittheilung des Hrn. Stadtarchitecten Bertschi, welchem an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen die Dankbarkeit des Verfassers ausgedrückt sein soll.

zur Dachtraufe einschliesslich des 8' 6" hohen Sockels und der 6' hohen Trennpelwand 59'.

Die Parterre-Etage, deren Fussboden 8' 3" über dem Platz vor dem Gebäude und 11' über dem Niveau der Salzstrasse liegt, enthält: ein Vorhaus, 25' lang, 12' breit, in welchem die aus 12 Stufen bestehende Vortreppe liegt, ein Vestibül, 25' breit, 22' tief, an welches sich in der Mittelachse des Gebäudes nach der Hoffront das Treppenhaus 25' breit 24' tief und nach beiden Seiten die bis zu den Giebelmauern führenden 10' breiten Corridore anschliessen. Ferner befinden sich in dieser Etage 5 Klassenzimmer, von denen 4 zu 25' 3" lang, 17' 6" breit an der Hoffront liegen, das 5. 32' 4" lang und 15' 6" breit an der Hauptfront. Links vom Vestibül im Mittelbau liegt das mit einer Garderobe versehene 26' tiefe 24' lange Conferenzzimmer, daneben das Canzelleizimmer mit dem Archivraum und das Sprechzimmer des Directors. Rechts vom Vestibül im Mittelbau befindet sich das 24' lange, 26' breite Bibliothekzimmer, welches auch zugleich als Museum benutzt werden soll, daneben nach Norden zu die vorerwähnte 5. Klasse.

Die erste Etage, zu welcher die aus einem 10' breiten und zwei zu 6' 6" breiten Seitenarmen bestehende Haupttreppe führt, enthält im Mittelbau nach der Hauptfront die 63' lange und 37' tiefe, durch zwei Stockwerke gehende Aula, rechts und links von derselben nach der Salzstrasse hin je eine Klasse von 32' 4" Länge und 15' 6" Breite. Ausserdem liegen an der Hoffront 4 Klassenzimmer zu 25' 3" Länge und 17' 9" Breite und der in der Längsachse liegende 10' breite Corridor, welcher sein Licht vom Treppenhaus und den beiden grossen Giebel Fenstern empfängt.

Die zweite Etage enthält neben der durchgehenden Aula 6 Klassenzimmer von derselben Lage und Grösse wie in der ersten.

Die 10' im Lichten hohe Keller-Etage, welche mit dem Fussboden im Niveau der Salzstrasse liegt, umfasst die Wohnung des Schuldieners, die Kellerräumlichkeiten der neben dem Gymnasialgebäude befindlichen und mit demselben verbundenen Directorwohnung, sowie die Räumlichkeiten für die Luftheizungsöfen ect.

c. Bauart.

Das Gebäude ist durchschnittlich 7' 6" tief unter dem Niveau der Salzstrasse und 2' tief unter dem niedrigsten Grundwasserstande auf Sandboden fundirt.

Die 4' 6" in der Sohle breiten und 3' hohen Banquettmauern sind aus grossen lagerhaften Feldsteinen und Cementbeton-Ausfüllung, das übrige Fundament-Mauerwerk aus Feldsteinen in Kalkmörtel hergestellt und reicht bis 6" unter den Kellerfussboden, wo dasselbe mit einer Asphaltlage gegen etwa aufsteigende Erdfeuchtigkeit abgedeckt ist. Von da ab sind sämtliche Umfassungs- und Scheidewände des Kellers sowie der übrigen Etagen aus gebrannten Ziegelsteinen in Kalkmörtel ausgeführt. Die Umfassungswände der Keller-Etage sind von aussen, so weit dieselben mit Erde gefüllt sind (2' 6" hoch), mit einer senkrechten Asphaltlage gegen Feuchtigkeit geschützt. Die Hauptfäçade nach der Salzstrasse ist im Sockel und Erdgeschoss mit Quaderputz in Kalkmörtel, die beiden obern Stockwerke in Ziegelrohbau mit in Kalkmörtel geputzten Pilastern, Gesimsen und Fensterumfassungen verziert, während die Giebelseiten und die Hoffront in einfachem Ziegelrohbau hergestellt sind. Das Gebäude ist mit einem in Kalkmörtel gezogenen und mit Cementgussconsolen verzierten Hauptgesims gekrönt.

Die 7' 6" breite im Mittelbau befindliche Hauptthür ist mit einem aus esthländischem Marmor aufgeführten Porticus geschmückt, der in zwei Säulen aus einem Sockel von Bornholmer Granit emporstrebt. Das Vorhaus, Vestibül, Treppenhaus und die Corridore haben mit Rücksicht auf etwa eintretende Feuersgefahr Steindecken (in Ziegelsteinen ausgeführte Kreuzgewölbe) erhalten, während die übrigen Räume mit geputzten Balkendecken versehen sind. Die Corridore und Vestibüle haben Asphaltfussboden, die Aula Parquett aus Eichenholz, die andern Räume sind mit gehobelten und gespundeten 1½" starken Brettern aus Eichenholz gediebt.

Die bis ins zweite Stockwerk führende Paradetreppe ist massiv in esthländischem Marmor geschliffen und polirt ausgeführt. Im Innern sind sämtliche Wandflächen mit Kalkmörtelputz versehen und mit Leimfarbe gestrichen; ausserdem

haben die Klassenzimmer eine 4' hohe mit Oelfarbe gestrichene hölzerne Wandpanelung erhalten. In der Aula sind die Wände mit doppelter Pilasterstellung, Gesimsen und Bögen decorirt, welche ein reichgegliedertes Deckengesims tragen; an dieses schliesst sich der durch profilirte Rippen in Felder aufgelöste Plafond in harmonischer Weise an.

Jedes Klassenzimmer wird von der Langseite aus durch 3 zu 4' 9" breite, 9' 6" hohe Rundbogenfenster beleuchtet und durch eine in der Korridorwand befindliche einflügelige Thür betreten. Zur Aula führen 3, in das Conferenz- und Bibliothekzimmer je eine zweiflügelige Thür. In den Corridoren, welche zugleich für die Garderobe bestimmt sind, befinden sich so weit wie möglich Nischen mit Kleiderhaltern.

Das Dach ist grösstentheils mit englischem Schiefer auf Latten, andertheils mit 13pfündigem Eisenblech auf Bretterschalung eingedeckt. Das Gebäude ist mit einer Gaseinrichtung versehen; die Klassenzimmer werden durch 6 Flammen erleuchtet, die Aula dagegen durch 3 grosse Siemenslampen zu je 360 Kerzenlichtstärke

#### d Heizung und Ventilation.

Sämmtliche Räume mit Ausnahme von dem Cabinet des Directors, des Canzelleizimmers und der Schuldienerwohnung, welche Kachelöfenheizung haben, werden durch zwei im Souterrain liegende Luftheizungsöfen erwärmt. Diese Oefen sind derart placirt, dass die aus ihnen entweichende Luft nur einen lothrecht aufsteigenden Canal zu passiren hat, um in die zu erheizenden Räume zu gelangen und sind mit neben und über einander liegenden Körtingschen eisernen Rippenheizkörpern (geschlossenen Feuerkanälen) versehen. Die unter dem Ofen eintretende frische Luft wird an den Wänden und Rippen der Heizkörper aufsteigend erwärmt und gelangt zunächst in die Heizkammern und von da durch einen aufsteigenden Canal in die zu erheizenden Räume. Jeder dieser Canäle ist an seiner Ausmündung in die Schulräume mit einem Jalousiegitter versehen, durch welches der Zustrom der Luft regulirt oder ganz abgeschlossen werden kann.

Ausser mit der Heizkammer stehen diese Canäle in directer Verbindung mit dem kalte Luft zuführenden Canal, so

dass durch eine eingeschaltete durch den Heizer regulirbare sogenannte Mischklappe eine oder die andere Zuführung beliebig geöffnet oder geschlossen werden kann. So wird es möglich, dem Canal und somit jedem durch denselben zu erheizenden Raum frische kalte oder frische warme Luft zuzuführen.

Die Zuführung der frischen Luft geschieht zunächst durch einen 6' breiten und 4' 6" hohen Hauptcanal, welcher unter dem Kellerfussboden liegt, seinen Anfang in einem auf dem Hofe 25' vom Hauptgebäude entfernten Häuschen nimmt und in einem unter dem Corridor liegenden 3' 9" breiten und 4' hohen Quercanal ausmündet und durch diesen die frische Luft direct unter den Ofen führt.

Um der Luft auch die nöthige Feuchtigkeit beizumengen, sind unmittelbar über den Rippenheizkörpern im Ofen kupferne Rinnen angebracht, welche mit einem ausserhalb des Ofens befindlichen Reservoir in Verbindung stehen und durch dasselbe beständig mit Wasser versorgt werden,

In jedem zu erheizenden Raum sind in den Wänden, welche der Mündung der Luft zuführenden Canäle gegenüber liegen, Röhren zur Entfernung der verdorbenen Luft angelegt. Zwei ebenfalls mit verstellbarem eisernem Jalousiegitter versehene Oeffnungen, die eine oben in der Nähe der Zimmerdecke, die andere unten in der Nähe des Fussbodens, gestatten der Luft je nach Erforderniss in den senkrecht nach unten führenden Canal einzutreten. Ein horizontaler Canal, welcher sich dem letztern anschliesst, unter dem Kellerfussboden liegt und zugleich je drei dieser lothrechten Canäle in sich aufnimmt, führt die Luft dem grossen 16' im Lichten haltenden bis über das Dach aufsteigenden Ventilationsschornstein zu, aus welchem dieselbe durch den Deflector ins Freie entweicht. Die Bewegung der Luftsäule wird durch das im Ventilationsschornstein aufsteigende 18" im Durchmesser haltende sich stark erhitzende eiserne Feuerrohr der Luftheizungsöfen hervorgebracht.

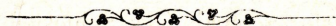
Für die Ventilation im Sommer sind noch zwei besondere kleine Ofenfeuerungen angelegt, welche, da die Heizöfen ausser Function sind, die Erwärmung des eisernen Feuerrohrs

im Ventilationsschacht und somit die Bewegung der Luft in demselben bewirken.

e, Baukosten.

Die Kosten der Ausführung des Baues einschliesslich der Utensilien betragen 109000 Rbl. Rechnet man die Kosten der Wohnung des Directors zu 12000 Rbl., so würden die des eigentlichen Gymnasialgebäudes 97000 betragen oder auf die 8800 □-Fuss des Gebäudes verrechnet c. 11 Rbl. per □-Fuss. Da das Gebäude 16 Klassenzimmer enthält (14 für das eigentliche Gymnasium, 2 für die Vorbereitungsschule), so könnte die Schülerzahl bei 49 in jeder Klasse 640 betragen; alsdann würden die Baukosten per Kopf des Schülers 151 Rbl. 56 Kop. betragen.

Der Platz, bestehend aus dem ehemaligen Tolstoischen und den Komarschen Grundstücken, kostet c. 20000 Rbl., Drainage, Füllung etc. c. 8000. Darnach würde die Gesamtsumme der Kosten die Höhe von c. 135000 Rbl. erreichen.



## BEILAGE II.

### Verzeichniss der Lehrer,

welche 1788—1805 an der Lateinschule, 1805—1848 an der Kreisschule, 1848—1861 an der höhern Kreisschule, 1861—1865 am Progymnasium. 1865—1880 am sechsklassigen und seit 1880 am siebenklassigen Gymnasium gewirkt haben.

1. Rector Magister Kaatzky, gebürtig aus Preussen, † zu Libau 1804.

2. Conrector Schiffel, gebürtig aus Schlesien, † zu Libau 1810.

3. Cantor Perle, gebürtig aus Schlesien, entlassen 1822, † zu Libau 1831.

4. Struetz, gebürtig aus Lübeck. deutscher Schreib- und Rechenmeister an der 4. Klasse der Lateinschule, seit 1806 Lehrer an der zweiten Elementarschule. † 1820

5. Grusinsky, Lehrer der russischen Sprache 1803, † 1809.

6. Dr. Krüger, gebürtig aus Holstein, 1804 Conrector, 1810 Prediger zu Bauske.

7. Scheffner, Lehrer der Schreib- und Rechenkunst, siedelte 1816 nach Mitau über.

8. Baumann Lehrer der englischen Sprache, wandte sich 1814 nach Riga.

9. v. der Bohle, Capitain ausser Diensten, 1809 Lehrer der russischen Sprache, † 1816.

10. Tanner, gebürtig aus Sachsen, 1811 wissenschaftlicher

Lehrer, 1820—1828 Inspector, desgl. 1833-36, zugleich Censor des 1824 begründeten Libauschen Wochenblattes, nahm 1846 seinen Abschied, † 1854.

11. Friederici, gebürtig aus Preussen, 1816—1830 Lehrer der russischen Sprache, seit 1820 von der Krone besoldet, † 1830.

12. Ludewig, gebürtig aus Hannover, 1818—1825 Kreislehrer, dann Prediger der lettischen Gemeinde zu Libau † 1831.

13. Luba, aus Mannheim, Inspector an der Kreisschule zu Tuckum, 1822—1835 Kreislehrer zu Libau, † 1835.

14. Attelmayer, aus Kurland, Kreislehrer 1825—1852, Inspector 1828—1833.

15. Losawitzky, Lehrer der russischen Sprache, erst an der Kreisschule zu Mitau, 1830—1837 an der Kreisschule zu Libau, 1837 emeritus. übergeführt an die Kreisschule zu Goldingen.

16. Sturtz, gebürtig aus Riga, Inspector an der Kreisschule zu Tuckum, 1836—1838 Inspector an der Kreisschule zu Libau. 1838 versetzt nach Walk.

17. Heinrich Estrambin, gebürtig aus Lausanne, früher Lehrer der russischen Sprache am Gymnasium zu Mitau, 1837—1869 zu Libau, † 1884 zu Libau.

18. Friedberg, früher an der Kreisschule zu Walk, 1838—1844 Inspector der Libauschen Kreisschule, † 1844 zu Libau.

19. Carl Friedrich Lessew, aus Preussen, 1830—34 Lehrer an der Elementarschule zu Goldingen, 1834—1844 Kreislehrer in Mitau, 1844—1848 Inspector der Kreisschule zu Libau 1848—1861 Inspector der höheren Kreisschule, 1861—1865 des Progymnasiums, 1865—1869 Director des Gymnasiums, nahm 1869 seinen Abschied, † zu Libau 1874.

20. Frauz Harmsen, gebürtig aus Libau, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Mitau und der Universität zu Dorpat 1846 wissenschaftlicher Lehrer an der Kreisschule, 1861 Oberlehrer der historischen Wissenschaften am Progymnasium zu Libau.

21. Johann Krajewski, gebürtig aus Bauske, besuchte das Mitauer Gymnasium und die Dörptsche Universität, seit Dec.

1847 Oberlehrer der alten Sprachen an der höhern Kreisschule und am Progymnasium und Gymnasium zu Libau. † 1872 zu Libau.

22. Pameyer, gebürtig aus Montbéliard, 1848—1849 Lehrer der französischen Sprache.

23. Miljanowski, erst an der Kreisschule zu Goldingen, 1848—1863 Lehrer der höhern Kreisschule und am Progymnasium zu Libau, † 1863 zu Libau.

24. Adolf Wendt, gebürtig aus Schlesien, seit 1848 Lehrer des Gesanges.

25. Hermann Sprengel, aus Pommern, 1849—1853 Lehrer des Zeichnens.

26. Friedrich Mathey, aus Neuchatel, 1840—1849 Lehrer an der Privatschule des Pastors Bergmann, 1850—1861 Lehrer der französischen Sprache an der höhern Kreisschule zu Libau, dann an der St Annenschule zu Petersburg.

27. Hugo Kochwill, aus Preussen, erhielt seine Ausbildung auf dem Friedrich-Gymnasium und der Universität zu Königsberg, seit Nov. 1850 wissenschaftlicher Lehrer an der höhern Kreisschule und dem Progymnasium, 1865 Oberlehrer der deutschen Sprache, 1869 Oberlehrer der Mathematik am Gymnasium, schied 1871 aus dem Lehrpersonal des Gymnasiums, seitdem Lehrer an der höhern Töchterschule zu Libau.

28. Friedrich Spehr, aus Kurland, erhielt seine Ausbildung auf der Petersburger Academie, seit 1853 provisorisch Zeichenlehrer an der höhern Kreisschule, 1861 entlassen, weil die etatmässige Stelle am Progymnasium aufhörte, blieb aber Stundenlehrer, 1865 etatmässiger Lehrer des Zeichnens an dem Gymnasium, † 1875.

29. Hermann Wendt, gebürtig aus Libau, erhielt seine Ausbildung auf der höhern Kreisschule zu Libau und der Universität Dorpat, Cand. des Predigtamtes, 1858 Lehrer am Waisenstift zu Libau, 1859—1865 Religionslehrer für die lutherische Confession am Progymnasium, wurde 1865 bei der Umwandlung in ein Gymnasium entlassen, da bei diesem die Stelle eines besondern Religionslehrers nicht existirt. seitdem Lehrer am Waisenstift, seit 1882 ausser Dienst.

30. Louis Bert, aus Piemont, 1861—1862 Lehrer der französischen Sprache.

31. Platon Rymkiewicz aus Kowno, erhielt seine Ausbildung auf dem geistlichen Seminar zu Kowno, Pfarrer an der römisch-katholischen Kirche zu Libau, seit 1858 zugleich Religionslehrer.

32. Euphemius Popow, erhielt seine Ausbildung auf der Petersburger geistlichen Academie, seit 1861 Priester an der Libauschen Nicolai-Kirche, zugleich Religionslehrer orthodoxer Confession am Progymnasium und Gymnasium, nahm 1875 seinen Abschied, † 1875 zu Libau.

33. Emil Quaas, aus Schlesien, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Breslau, 1861 Lehrer der englischen Sprache an den Collateralklassen und Lehrer an der Navigationsklasse des Progymnasiums, 1876 Vorsteher und I. Lehrer der Libauschen Navigationschule.

34. Carl Seyffert, gebürtig aus Preussen, seit 1861 stellvertretender Lehrer der Gymnastik

35. Samuel Cordey, aus Waadt, 1862—1870 Lehrer der französischen Sprache, † 1870.

36. Jwan Davidenkow, 1836—1861 Oberlehrer der russischen Sprache am Gymnasium zu Mitau, 1861—1863 ausser Dienst, 1863—1869 zweiter russischer Lehrer am Progymnasium und Gymnasium zu Libau, 1869 übergeführt an die Parallelklassen des Gymnasiums zu Riga

37. Johann Zeidler, aus Hannover, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Stade, dem collegium Carolinum zu Braunschweig und auf den Universitäten zu Erlangen und Göttingen, 1865—1867 ausseretatmässiger Lehrer am Gymnasium zu Libau, seitdem Prediger zu Apprieken in Kurland.

38. Wilhelm Dittmar, aus Preussen, 1866—1870 wissenschaftlicher Lehrer.

39. Christoph Bursy, aus Kurland, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Mitau und der Universität zu Dorpat, Cand. der Astronomie, 1864 Inspector der Werroschen Kreisschule, 1866—1876 wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Libau, darauf Lehrer an dem Alexanderinstitut für adlige Töchter zu Orel, † 1878.

40. Adolf Feldt, aus Kurland, besuchte das Gymnasium zu Mitau und die Universität zu Dorpat, Cand. des Predigtamts, 1868 wissenschaftlicher Lehrer an dem Gymnasium zu

Libau, 1871 Oberlehrer der deutschen Sprache und der Religion, 1883 Inspector.

41. Carl Hoheisel, aus Libau, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Mitau und der Universität zu Dorpat, Oberlehrer am Gouvernementsgymnasium zu Reval, 1 Juli 1869—1 Juli 1870 Director des Gymnasiums zu Libau, 1870 Oberlehrer der deutschen Sprache an dem Gymnasium zu Goldingen, 1875 Director des Landesgymnasiums zu Fellin † 1877.

42. Wassili Jekimetzky, aus Rjasan, erzogen auf dem Gymnasium zu Rjasan, 1849 Lehrer an der Kreisschule zu Rjasan, dann Kreisschulinspector zu Skopin, 1869 Oberlehrer der russischen Sprache an dem Gymnasium zu Libau, 1870 II nach Riga übergeführt.

43. Fedor Nicolajew, aus dem Gouvernement Nischni-Nowgorod, Lehrer an der Kreisschule zu Kostroma, 1869 II—1870 I zweiter russischer Lehrer an dem Gymnasium zu Libau.

44. Wladimir Kuprianow, besuchte das Gymnasium zu Saratow und die Universität zu Kasan, 1869 II—1870 II jüngerer russischer Lehrer an dem Gymnasium zu Libau.

45. Carl Tempel, aus Kurland, 1864 Hilfslehrer an der Vorbereitungsschule des Dörptschen Gymnasiums, 1866 vierter Lehrer daselbst, 1868 Lehrer an der Elementarschule zu Hasenpoth, 1869 Lehrer an der Vorbereitungsclassen zu Libau.

46. Friedrich Coulin, aus Neuchatel, 1865 Lehrer der französischen Sprache an der Kreisschule zu Windau, 1867 an der Schmidtschen Anstalt zu Fellin, 1870 I am Gymnasium zu Libau.

47. Nicolai Lenstroem, aus Finnland, absolvirte den Cursus in dem pädagogischen Institut zu Petersburg, 1857 Oberlehrer am Gymnasium zu Samara, 1860 am I. Gymnasium und am pädagogischen Institut zu Kasan, 1866 Oberlehrer der russischen Sprache und Literatur an dem Gouvernementsgymnasium zu Riga, 1 Juli 1870—5. Nov. 1882 Director des Gymnasiums zu Libau.

48. Carl Henschke, gebürtig aus Mitau, Oberlehrer der deutschen Sprache an dem Gymnasium zu Goldingen, 1870 II—1871 I Oberlehrer an dem Gymnasium zu Libau.

49. Fedor Bolotow, beendete den Cursus des geistlichen

Seminars zu Twer, 1863 Lehrer an der Klinischen Kreisschule, 1870—1877 jüngerer russischer Lehrer am Gymnasium zu Libau, 1877 II übergeführt an das Militairgymnasium zu Polozk.

50. Iwan Polilow, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Rjasan und der Universität zu Moskau, 1858 Lehrer an der Kreisschule zu Rjasan, 1871 I—1873 II jüngerer russischer Lehrer am Gymnasium zu Libau, dann Inspector der Volksschulen im Gouvernement Kiew.

51. Albert Wohlgemuth, aus Kurland, erhielt seine Ausbildung auf der höhern Kreisschule zu Libau, dem Polytechnicum zu Riga und der Universität zu Dorpat, Cand. der Mathematik, 1869 Lehrer an der Schmidtschen Anstalt zu Fellin, 1870—1871 Oberlehrer am Gymnasium zu Goldingen, 1871 II Oberlehrer am Gymnasium zu Libau, 1875 Inspector, 1882, 5. Nov. Director des Libauschen Gymnasiums

52. Franz Waldmann, aus Thurgau, besuchte die Universitäten zu Freiburg und München, Lehrer an der Schmidtschen Anstalt zu Fellin. 1871 I—1879 Oberlehrer der alten Sprachen am Gymnasium zu Libau, 1879 Oberlehrer am Gymnasium zu Fellin, 1882 Director desselben.

53. Leonhard Thomson, aus Dorpat, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium und der Universität zu Dorpat, 1871 II wissenschaftlicher Lehrer, 1879 Oberlehrer am Gymnasium zu Libau

54. Alfred Schoen, aus Kurland, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Libau und der Universität zu Dorpat, 1872 II wissenschaftlicher Lehrer, 1879 Oberlehrer am Gymnasium zu Libau.

55. Emil Hess, aus Kurland, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Libau und der Universität zu Dorpat, 1872 II wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Libau.

56. Iwan Tscherbow, Oberlehrer an der Rabbinerschule zu Wilna, 1873 II —1874 II Lehrer der russischen Sprache an dem Gymnasium zu Libau, darauf Lehrer an der Militairschule zu Polozk.

57. Jacob Lindenberg, aus Livland, erhielt seine Ausbildung in der geistlichen Academie, 1875 II—1878 II Priester

an der Libauer orthodoxen Kirche und zugleich Religionslehrer am Libauer Gymnasium.

58. Eugen Kosin, erhielt seine Ausbildung auf der Moskauer Universität, 1862 Lehrer an der weiblichen Kirchspielsschule zu Brjansk, 1863 an der Kreisschule zu Korotschin, 1864 an der Kreisschule zu Kursk, 1869 Lehrer der russischen Sprache an den Parallelklassen des Gymnasiums zu Reval, 1872 am Gymnasium zu Riga, 1875 II — 1883 II am Gymnasium zu Libau, 1883 II in den Warschauer Lehrbezirk übergeführt

59. Gessau, aus Kurland, 1875 II stellvertretender Lehrer des Zeichnens.

60. Louis Adam, aus Kurland, besuchte das Progymnasium zu Libau und die Universität zu Dorpat, 1876 II — 1883 II wissenschaftlicher Lehrer, † 1883.

61. Slawski, aus Preussen, 1875 II — 1877 II Lehrer des Turnens, Zeichnens und der deutschen Sprache, 1877 II übergeführt an die Realschule zu Pinsk.

62. Otto Brasche, aus Kurland, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Mitau und den Universitäten zu Dorpat und Würzburg, 1877 I wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Libau, seit 1877 II Secretair des Kurländischen statistischen Comités zu Mitau.

63. Wilhelm Gebhardt, aus Kurland, 1877 II Lehrer des Zeichnens und der Kalligraphie.

64. Edmund Veckenstedt, aus Sachsen, früher Lehrer an dem Gymnasium zu Kottbus, 1879 I — 1883 I Oberlehrer an dem Gymnasium zu Libau, privatisirt gegenwärtig zu Leipzig.

65. Peter Karelin, aus Rjasan, 1875 Lehrer am geistlichen Seminar zu Kostroma, 1876 in gleicher Stellung zu Riga, 1878 Priester an der rechtgläubigen Kirche zu Libau und Religionslehrer am Gymnasium

66. Emil Johannsen, aus Libau, absolvirte das Progymnasium zu Libau und die Universität zu Dorpat, Cand der Chemie, 1876 Lehrer der Mathematik und Chemie an der Realschule der Michaelskirche zu Moskau, 1879 II ausseretatmässiger wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Libau, 1881 zum Experten der Chemie an dem Libauschen Zollamt creirt, 1884 I Stundenlehrer am Gymnasium

67. Alexander Arschawin, erhielt seine Ausbildung in dem pädagogischen Institut zu Petersburg, 1851 Lehrer der russischen Sprache an der 4klassigen Abtheilung des Gymnasium zu Wilna, 1852 an der Kreisschule zu Wilna, 1858 Oberlehrer der russischen Sprache am Gymnasium zu Wilna, 1863 Inspector des Grodnoschen Gymnasiums, 1870 Oberlehrer der russischen Sprache am Gymnasium zu Mitau, 1878 II Lehrer der russischen Sprache an den Parallelklassen des Gymnasiums zu Libau, 1881 emeritus, doch provisorisch noch im Dienst belassen, seit 1882 I ausser Dienst, 1884 I Stundenlehrer am Gymnasium zu Libau.

68. Wilhelm Napiersky, aus Mitau, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Mitau und auf den Universitäten zu Dorpat und Wien, 1881 I wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Perna, 1882 I Oberlehrer der Naturwissenschaften an der Realschule zu Libau und Stundenlehrer am Gymnasium.

69. Wladimir Kedrinsky, aus Gross-Nowgorod, erhielt seine Ausbildung auf dem historisch-philologischen Institut zu Petersburg, 1882 II Lehrer der russischen Sprache, 1883 I Oberlehrer an dem Gymnasium zu Libau.

70. Alphons Grosset, aus Kurland, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Mitau und dem historisch-philologischen Institut zu Petersburg, 1874 Oberlehrer am Gymnasium zu Kowno. 1882 Lehrer am Progymnasium zu Mosyr, 1883 I Lehrer der russischen Sprache an den Parallelklassen des Gymnasiums zu Libau, 1883 II Oberlehrer der griechischen Sprache.

71. Alexander Shelobowsky, aus Gross-Nowgorod, erhielt seine Ausbildung auf dem geistlichen Seminar zu Nowgorod und dem historisch-philologischen Institut zu Petersburg 1883 II Lehrer der russischen Sprache an den Parallelklassen zu Libau.

72. Theodor Ullmann, gebürtig aus Mitau, erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Mitau und der Universität zu Dorpat, 1884 I wissenschaftlicher Lehrer.

73. Franz Kluge, gebürtig aus Pskow, erhielt seine Aus-

bildung auf dem Gymnasium zu Pskow und dem historisch-philologischen Institut zu Petersburg. 1880 Oberlehrer am Gymnasium zu Kowno, 1882 Lehrer am Progymnasium zu Bobruisk, 1884 II jüngerer Lehrer der russischen Sprache an dem Gymnasium zu Libau.

*A. Schoen.*

# CHRONIK

des

# Libauschen Nicolai-Gymnasiums

für das Jahr 1884.

## I.

## Personal des Libauschen Nicolai-Gymnasiums.

- 1 Director und Oberlehrer der **Mathematik**, Collegienrath und Ritter **Albert Wohlgemuth**.
- 2 Inspector und Oberlehrer der deutschen Sprache, zugleich Religionslehrer lutherischer Confession, Collegienrath und Ritter **Adolph Feldt**
- 3 Oberlehrer der lateinischen Sprache, Collegienassessor und Ritter **Leonhard Thomson**.
- 4 Oberlehrer der historischen Wissenschaften, Hofrath und Ritter **Alfred Schön**.
- 5 Oberlehrer der griechischen Sprache, Collegienrath und Ritter **Alphons Grosset**.
- 6 Oberlehrer der russischen Sprache und Literatur, **Wladimir Kedrinski**
- 7 Religionslehrer orthodox-griechischer Confession, **Priester Peter Karelin**.
- 8 Religionslehrer römisch-katholischer Confession, Pfarrer **Rymkiewicz**, ausseretatmässig.
- 9 Wissenschaftlicher Lehrer, Hofrath und Ritter **Emil Hess**.
- 10 Wissenschaftlicher Lehrer, Collegienrath und Ritter **Franz Harmsen**.
- 11 Wissenschaftlicher Lehrer, **Theodor Ullmann**
- 12 Wissenschaftlicher Lehrer, **Emil Johannsen**, ausseretatmässig
- 13 Wissenschaftlicher Lehrer, **Wilhelm Napiersky**, ausseretatmässig
- 14 Lehrer der russischen Sprache, **Alexander Shelobowski**
- 15 Lehrer der russischen Sprache an den Parallelklassen, **Franz Kluge**.
- 16 Lehrer der französischen Sprache, Collegienrath und Ritter **Friedrich Coulin**.

17. Lehrer der Calligraphie und des Zeichnens, Wilhelm Gebharl stellvertretend.
18. Lehrer des Gesanges, Cantor Ritter Adolph Wendt.
19. Lehrer der Gymnastik, Carl Seyffert.
20. Lehrer der Vorbereitungsschule, Collegienassessor Carl Tempel.

## II.

### Vertheilung der Lehrfächer auf die einzelnen Classen.

	I	II	III	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI	VII	Summe.	Total- Summe.
<b>A. Lehrfächer im Cursus.</b>											
1. Religion.											
a. evang.-luther. . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	14	
b. orth.-griech . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	(14)	
c. röm.-kathol. . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	(14)	
2. Latein . . . . .	9	9	7	7	7	7	7	7	6	66	
3. Griechisch . . . . .	6	6	6	5	5	5	5	—	—	36	
4. Russisch . . . . .	5	5	5	5	5	5	5	5	5	45	
5. Deutsch . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	4	5	30	
6. Mathematik . . . . .	3	4	4	4	4	3	3	4	4	33	
7. Allgem. Geschichte	2	3	3	3	3	2	2	2	2	22	
8. Gesch. Russlands . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6	
9. Geographie . . . . .	—	—	2	3	3	2	2	3	2	17	
10. Physik . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
11. Naturgeschichte . . .	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	
12. Kalligraphie . . . .	—	—	—	—	—	1	1	2	2	6	
	34	34	34	32	32	32	32	31	30		285
											(28)
<b>B. Lehrfächer ausser dem Cursus.</b>											
1. Französisch . . . . .	3	3	3	2	2	2	2	2	2	18	
2. Zeichnen . . . . .	—	—	—	1	1	1	1	1	1	6	
3. Gesang . . . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	
4. Gymnastik . . . . .	2	1	1	1	1	1	1	2	2	8	36

### III.

#### Vertheilung der Lehrfächer unter die einzelnen Lehrer.

		II	III	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	Summe.
<b>A. Im Cursus.</b>										
1. Religion	Feldt	2	2	2	2	2	2	2	2	14
	Karelin	2	2	2	2	2	2	2	2	(14)
2. Lat Sprache	Rymkiewicz	2	2	2	2	2	2	2	2	(14)
	Thomson	9	9	7	—	—	—	—	—	
	Hess	—	—	—	7	7	7	—	—	
	Ullmann	—	—	—	—	—	—	7	7	
	Kluge	—	—	—	—	—	—	—	6	66
3. Griech. „	Grosset	6	6	6	5	—	—	—	—	
	Ullmann	—	—	—	—	5	5	5	—	36
4. Deutsch. „	Feldt	3	3	3	—	—	—	—	—	
	Hess	—	—	—	3	3	—	—	—	
	Harmsen	—	—	—	—	—	3	3	4	5
5. Russ. „	Kedrinski	5	5	5	—	—	—	—	—	
	Shelobowski	—	—	—	5	5	5	—	—	
	Kluge	—	—	—	—	—	—	5	5	5
6. Mathematik	Wohlgemuth	3	4	4	4	—	—	—	—	
	Johannsen	—	—	—	—	4	3	3	3	—
	Tempel	—	—	—	—	—	—	—	4	33
7 Allg. Gesch.	Schoen	2	3	3	3	3	2	2	2	22
8. Gesch. Russl.	Kedrinski	2	2	—	—	—	—	—	—	
	Shelobowski	—	—	2	—	—	—	—	—	6
9. Geographie	Schoen	—	2	3	—	—	—	—	—	
	Harmsen	—	—	—	3	2	2	3	2	17
	Wohlgemuth	2	—	—	—	—	—	—	—	2
10. Physik	Napierski	—	—	—	—	2	2	2	2	8
11. Naturgesch	Gebhard	—	—	—	—	1	1	2	2	6
12. Kalligraphie										
										285
<b>B. Ausser dem Cursus.</b>										
1. Französisch	Coulin	3	3	3	2	2	2	2	2	18
2. Zeichnen	Gebhard	—	—	—	1	1	1	1	1	6
3. Gesang	Wendt	1	1	1	1	1	1	1	1	4
	Seyffert	2	1	1	1	1	1	2	2	8
4. Gymnastik										
										36

# IV.

## Frequenztablelle.

	I a.	I b.	II	III	IV a	IV b	V a.	V b	VI	VII	Summe.
Bestand zum 1. Juni 1881	—	51	48	42	38	34	48	51	58	46	416
Versetzt Juni 81	—	+ 5	- 5	-11	-14	-26	-25	-30	—	—	—
	—	—	+11	+14	+26	+25	+30	—	—	—	+111
Zugekomm. Aug. 81	—	56	54	45	50	33	53	21	58	46	416
	—	1	—	—	—	6	—	10	—	3	20
Abgeg. II Sem. 81	—	57	54	45	50	39	53	31	58	49	436
	—	—	5	1	1	2	5	3	4	2	23
Versetzt Dec. 81	—	57	49	44	49	37	48	28	54	47	413
	—	-48	-31	-23	-31	-26	-32	-21	-39	-30	—
	+48	+31	+23	+31	+26	+32	+21	+39	+30	—	+281
Abgegang. Dec 81	48	40	41	52	44	43	37	46	45	17	413
	—	3	1	1	10	—	1	2	7	9	34
Zugekomm. Jan 82	48	37	40	51	34	43	36	44	38	8	379
	—	2	4	1	3	3	3	—	2	30	48
Abgeg. I Sem. 82	48	39	44	52	37	46	39	44	40	38	427
	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	4
Versetzt Juni 82	48	38	44	51	37	45	39	43	40	38	423
	+ 5	- 5	-14	-15	-24	-22	-22	-20	- 6	—	—
	—	+14	+15	+24	+22	+22	+20	+ 6	—	—	+128
Abgeg Juni-Aug. 82	53	47	45	60	35	45	37	29	34	38	425
	36	—	5	7	4	2	—	4	3	9	70
Zugekomm. Aug 82	17	47	40	53	31	43	37	25	31	29	353
	—	1	4	—	7	2	6	6	9	8	43
Abgeg. II Sem. 82	17	48	44	53	38	45	43	31	40	37	396
	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1	5
Versetzt Dec. 82	16	48	44	53	38	44	42	31	39	36	391
	+28	-28	-23	-22	-28	-31	-30	-20	-31	-27	—
	—	+23	+22	+28	+31	+30	+20	+31	+27	—	+236
Abgegang. Dec. 82	44	43	43	59	41	43	32	42	35	9	391
	14	1	—	2	3	1	—	—	—	—	21
Zugekomm. Jan. 83	30	42	43	57	38	42	32	42	35	9	370
	2	—	—	2	3	—	3	11	10	36	67
Abgeg. I Sem 83	32	42	43	59	41	42	35	53	45	45	437
	—	2	1	2	4	1	1	3	3	3	20
	32	40	42	57	37	41	34	50	42	42	417

	I a.	I b.	II	III	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI	VII	Summe.
<b>Bestand</b>											
zum 1. Juni 1883	32	40	42	57	37	41	34	50	42	42	417
Versetzt Juni 83	—	—	- 8	-11	-18	-19	-21	-26	- 1	—	
	- 3	+11	+11	+18	+19	+21	+26	+ 1	—	—	±107
	29	51	45	64	38	43	39	25	41	42	417
Abg. b. Juni-Aug 83	29	1	1	3	4	4	1	2	—	2	47
	—	50	44	61	34	39	38	23	41	40	370
Zugekomm. Aug. 83	—	—	—	—	2	1	3	5	7	4	22
	—	50	44	61	36	40	41	28	48	44	392
Abgeg. II Sem. 83	—	14	—	2	—	4	3	2	1	3	29
	—	36	44	59	36	36	38	26	47	41	363
Versetzt Dec. 83	—	-21	-25	-34	-31	-26	-26	-19	-37	-27	
	+21	+25	+34	+31	+26	+26	+19	+37	+27	—	
	21	40	53	56	31	36	31	44	37	14	363
Zugekomm. Jan. 84	—	2	1	1	2	3	3	3	4	34	53
	21	42	54	57	33	39	34	47	41	48	416
Ausgetr. I Sem 84	—	4	—	6	1	2	2	—	1	2	18
	21	38	54	51	32	37	32	47	40	46	398
Versetzt Juni 84	- 3	+11	- 8	-10	- 3	-18	-15	-19	—	—	
	—	—	+10	+ 3	+18	+15	+19	—	—	—	
	18	49	56	44	47	34	36	28	40	46	398
Abg Juni-Aug 84	18	1	1	6	3	3	3	2	3	6	46
	—	48	55	38	44	31	33	26	37	40	352
Zugekomm. Aug 84	—	1	—	3	3	2	6	7	12	4	38
	—	49	55	41	47	33	39	33	49	44	379

V.

Frequenztafel nach Confessionen.

	Luther.	Orthodox.	Kathol.	Reform.	Mosaïsch	Summe.
Bestand zum 1. Juni 1881	183	13	103	2	115	416
Zugek. Aug. 81	10	—	2	—	8	20
Abgeg. II Sem. 81	193	13	105	2	123	436
	7	1	19	—	4	23
Abgeg. Decbr. 81	186	12	94	2	119	413
	13	—	9	1	11	34
Zugek. Jan. 82	173	12	85	1	108	379
	19	3	13	—	13	48
Abgeg. I Sem. 82	192	15	98	1	121	427
	3	—	—	—	1	4
Abg. Juni-Aug. 82	189	15	98	1	120	423
	36	2	17	—	15	70
Zugek. August 82	153	13	81	1	105	353
	21	4	8	1	9	43
Abg. II Sem. 82	174	17	89	2	114	396
	2	1	2	—	—	5
Abg. Dec.-Jan. 83	172	16	87	2	114	391
	9	1	5	—	6	21
Zugek. Januar 83	163	15	82	2	108	370
	39	9	8	—	11	67
Abgeg. I Sem. 83	202	24	90	2	119	437
	13	—	5	—	2	20
Abg. Juni-Aug. 83	189	24	85	2	117	417
	25	3	4	—	15	47
Zugek. August 83	164	21	81	2	102	370
	6	—	5	—	11	22
Abgeg. II Sem. 83	170	21	86	2	113	392
	12	1	6	—	10	29
Zugek. Januar 84	158	20	80	2	103	363
	21	4	13	—	15	53
Abgeg. I Sem. 84	179	24	93	2	117	416
	7	1	7	1	2	18
Abg. Juni-Aug. 84	172	23	86	1	116	398
	20	2	13	—	11	46
Zugek. August 84	152	21	73	1	105	352
	9	1	3	—	25	38
	161	22	76	1	130	390
	41,28%	5,64%	19,49%	0,26%	33,33%	100%

## VI.

### Die Maturitätsprüfungen ergaben folgendes Resultat:

Juni 1882.	1. Hugo Anthen	I. c. laude.
	2. Alexander Guttenberg	I. c. l.
	3. Alexander Landenberg	I. c. l.
	4. Constantin Skirmunt	I. c. l.
	5. Carl Dariewitz	I.
	6. Nicolai v. Manteuffel	I.
	7. William Melville	I.
	8. Jeannot Schalme	I.
	9. Emil Anthen	II.
	10. Friedrich Barth	II.
	11. Max Blaese	II.
	12. Michael Einer	II.
	13. Valerian Gedgowd	II.
	14. Bernhard Grodsinski	II.
	15. Abraham Heidemann	II.
	16. Oscar Huff	II.
	17. Stanislaw Kalinowski	II.
	18. Stanislaw Narutowicz	II.
	19. Stanislaw Komorowski	II.
	20. Heinrich v. Offenbergl	II.
	21. Bruno Pantenius	II.
	22. Stanislaw Putrament	II.
	23. Stanislaw Rechnewski	II.
	24. Johannes Riemschneider	II.
	25. Alexander v. Ropp	II.
	26. Emil v. Rutenbergl	II.
	27. Johann Samiscez	II.
	28. Johannes Scherl	II.
	29. Max Schiff	II.
	30. Stanislaw Svirtun	II.
	31. Wladislaw Tarrusch- kiewiecz	II.
32. Eduard Henning	II.	
Dec. 1882.	1. Julius Allschwang	II.
	2. David Friedmann	II.

	3. Paul Hühnert	II.
	4. Joseph Isaaksohn	II.
	5. Nicander Korolew	I.
	6. Max Kowarski	II.
	7. Arthur Poetter	II.
	8. Emil Riemschneider	II.
	9. Adalbert Rutzen	II.
	10. Isaak Schapiro	II.
	11. Georg v. Stempel	II.
	12. Franz Szymkiewicz	II.
	13. Georg Tarruschkiewicz	II.
	14. Alexander Wegner	II.
Juni 1883.	15. Eugen Tode	II.
	1. Johann Alexandrowicz	II.
	2. Hermann v. Bilterling	II.
	3. Otto v. Bilterling	II.
	4. Emil Busch	II.
	5. Georg Czeskowski	II.
	6. Nicolai Busch	II.
	7. Isaak Feitelberg	II.
	8. Nicolai Fenenko	II.
	9. Albert Fürst	I.
	10. Adolph Gersoni	II.
	11. Alexander v. Heyking	II.
	12. Anton Holowko	I.
	13. Hermann Honor	II.
	14. Hermann Jacobson	II.
	15. Wazlaw Komorowski	II.
	16. Eugen Landenberg	II.
	17. Carl Röhrich	II.
	18. Friedrich Mühlenberg	II.
	19. Jacob Schapiro	II.
	20. Hosias Schiemann	II.
	21. Isidor Schlesinger	II.
	22. Arnold v. Korff	II.
	23. Isidor Schnee	II.
	24. Jeannot Schwanberg	II.
	25. Jeannot Spruhde	II.
	26. Jeannot Sumberg	I.
	27. Paul Weiss	I.

	28. Roman Wirschillo	II.
Dec. 1883.	1. Georg Barth	II.
	2. Arthur Beyer.	II.
	3. Anatol v. Budberg	II.
	4. Carl Hirschmann	II.
	5. Jan Hryschkiewicz	II.
	6. Samuel Kahn	II.
	7. Leopold Krüger	II.
	8. Heinrich Mey	II.
	9. Gabriel Narutowicz	II.
	10. Eberhard Olsen	II.
	11. Jacob Pehko	II.
	12. Jacob Soloweitschik	II.
	13. Marian Strawinski	II.
Juni 1884.	1. Michael Borowski	II.
	2. Joseph Dombrowski	II.
	3. Jeannot v. Grotthus	II.
	4. Simon Guttman	II.
	5. Nicolai Heider	II.
	6. Jacob Leye	II.
	7. Leopold Löwenberg	II.
	8. Jacob Londoner	II.
	9. Nathan Nathanson	II.
	10. Felix Pancerschinsky	II.
	11. Johann Plath	II.
	12. Eduard Quaas	II.
	13. Edmund Reuss	II.
	14. Philipp Sang	II.
	15. Isidor Tetz	II.
	16. Boleslaw Buchhoff	II.
	17. Julius Mahler	II.

## VII.

### Schulnachrichten

In der letzten Zeit haben im Lehrpersonal des Nicolai-Gymnasiums folgende Veränderungen stattgefunden: Mit dem Ende des I Sem. 1882 verliess der Lehrer der russischen

Sprache Arschawin das Gymnasium, an seine Stelle trat als zweiter russischer Lehrer Kedrinski. Am Schluss des II. Sem. 1882 trat der Director und Oberlehrer der russischen Sprache Lenstroem aus dem Dienst. Zum Director des Gymnasiums wurde der bisherige Inspector und Oberlehrer der Mathematik Wohlgemuth ernannt, zum Inspector der Oberlehrer der deutschen Sprache und Religion Feldt, und in die Stelle des Oberlehrers der russischen Sprache rückte mit dem Beginn 1883 der zweite russische Lehrer Kedrinski hinein, und in dessen Stelle der ehemalige Oberlehrer am Gymnasium zu Kowno Grosset. Im Juni 1883 nahm der Oberlehrer der griechischen Sprache Dr. Veckenstedt seinen Abschied, und trat in seine Stelle der bisherige zweite russische Lehrer Grosset, welcher seinerseits ersetzt wurde durch den Zögling des Petersburger pädagogischen Instituts Shelobowski. Zugleich verliess auch der erste russische Lehrer Kosin die Anstalt und wurden dessen Stunden während des folgenden Semesters von den beiden andern Lehrern der russischen Sprache und von dem ehemaligen russischen Lehrer Grosset während des I. Semesters 1884 von dem ehemaligen Lehrer der Anstalt Arschawin ausgefüllt. Im October 1883 starb der wissenschaftliche Lehrer Adam, und wurden seine Stunden für den Rest des Semesters unter die übrigen Lehrer vertheilt. Mit dem Beginn des Jahres 1884 trat an dessen Stelle der Candidat der Dörptschen Universität Ullmann. Mit dem Beginn des II. Semesters 1884 wurde auch die Stelle des zweiten russischen Lehrers durch den ehemaligen Oberlehrer am Gymnasium zu Kowno und dem Progymnasium zu Bobruisk Kluge besetzt, und ist seitdem das Lehrpersonal des Gymnasiums vollständig.

---

## **Specielle Uebersicht** **des im Jahre 1884 durchgenommenen Stoffes.**

### S e p t i m a.

**R e l i g i o n l u t h C o n f.** 2. St. Biblische Geschichte des alten Testaments, Memoriren einiger Kirchenlieder. Erklärung des Wortlauts des kleinen Katechismus. Feldt.

**o r t h. C o n f.** священная исторія Ветхаго Завета пройдена вся и повторена до Моисея. Карелинъ.

**r ö m. - k a t h. C o n f.** Katechismus, die nothwendigsten Gebete. Kurze Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses und der zehn Gebote Gottes. Biblische Geschichte und die Urgeschichte und die Zeit der Patriarchen.

**L a t e i n.** 6 St. Regelmässige Formenlehre des Substantivs und Adjectivs-Pronomina. Esse, I. Conjugation. Vocabeln, mündliche und schriftliche Uebungen nach dem Uebungsbuch von Ostermann für Sexta. I Sem. Ullmann, II. Kluge.

**D e u t s c h e S p r a c h e** 5 St. Lesen und Recitiren mit hieran geknüpfter Analyse 2 St. Dictat 2 St. Formenlehre 1 St. Harmsen.

**R u s s i s c h e S p r a c h e** 5 St. Спряжение глагола. Склонение существительнаго, прилагательнаго, мѣстоименія личнаго. Полная и усѣченная форма прилагательнаго. Простое предложение. Упражнения въ переводъ по Пыстрову. Опыты разговорной рѣчи. Писменныя упражненія. I. Sem. Arschawin, II. Sem. Kluge.

**F r a n z ö s i s c h e S p r a c h e.** 2. St. Uebungen im Lesen. Verbes avoir und être. Bilden kleiner Sätze. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Coulin.

**G e s c h i c h t e.** 2 St. Griechische Mythologie und die wichtigsten Sagen und Biographien aus der alten Geschichte  
Schoen.

**G e o g r a p h i e**, 2 St. Gestalt und Bewegung der Erde, geographische Länge und Breite. Die Welttheile und Weltmeere mit deren Busen. Harmsen.

**A r i t h m e t i k**, 4 St. Wiederholung der 4 Species mit benannten Zahlen. Aufsuchen des grössten gemeinschaftlichen Theilers und des kleinsten gemeinschaftlichen Vielfachen. Die Kennzeichen der Theilbarkeit der Zahlen. Einübung der gemeinen Brüche und Decimalbrüche, Kopfrechnen. Tempel.

**N a t u r g e s c h i c h t e**, 2 St. Bau des menschlichen Körpers im I Sem. Wirbelthiere im II Sem. Napiersky.

**K a l l i g r a p h i e**, 2 St. Uebung der systematischen Grundzüge und Schriftzeichen, abwechselnd mit dem Stift und der Feder. Bildung der Buchstaben aus denselben. Das Schreiben einsilbiger Worte im Tactirschritt. Zahlenbildung.

Gebhard

### S e x t a

**R e l i g i o n e v a n g - l u t h . C o n f.** 2 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Memoriren einiger Kirchenlieder. Die zwei ersten Hauptstücke des kleinen Katechismus erklärt. Feldt.

**o r t h . C o n f.** 2 St. Пройдена священная история новаго Завета и прочитано съ объявленіями Евангелии отъ Матфея. Карелинъ

**r ö m . k a t h C o n f.** 2 St. Biblische Geschichte, Die Zeit des Moses, der Richter und Könige bis zur Trennung des Reiches. Katechismus. Das apostolische Glaubensbekenntniss.

**L a t e i n .** 7 St. Regelmässige und unregelmässige Formenlehre des Substantivs und Adjectivs. Numeralia Pronomina. Regelmässige Conjugation der Verba. Mündliche Uebungen nach Ostermanns Uebungsbuch für Sexta. Exercitia und Extemporalia. Ullmann.

**D e u t s c h .** 4 St. Wiederholung der Formenlehre, Uebungen im Analysiren und Bilden einfacher Sätze. 2 St. Dictat 1 St. Uebungen im Declamiren und Erzählen 1 St.

Harmsen.

**R u s s i s c h e S p r a c h e** 5 St. Мѣстоимѣніе притягательное, возвратное, указательное, воспросительное, относительное, опредѣлительное и неопредѣленное. Имя числи-

тельное. Предлогъ. Упражнения въ переводъ по Козину. Заучиваніе стихотвореній. Опыты разговорной рѣчи. Письменные упражненія, 1 ур I. Sem. Arschawin, II. Sem Kluge.

Französisch. 2 St Die regelmässigen Zeitwörter mit schriftlichen und mündlichen Uebungen Coulin

Geschichte. 2 St. Geschichte Griechenlands im I und Geschichte Roms im II Sem. Repetition. Schoen.

Geographie 3 St. Wiederholung und Erweiterung des in der Septima Behandelten. Orographie und Hydrographie sämmtlicher Welttheile. Harmsen.

Arithmetik. 4 St. Decimalbrüche. Regeldetri. Gesellschaftsrechnung. Mischungsrechnung. Kettenregel.

Johannsen,

Naturgeschichte. 2 St Botanik. In den Sommermonaten Bestimmen von Pflanzen, in den Wintermonaten der äussere und innere Bau der Pflanzen Systematik

Napiersky.

Kalligraphie 2 St. Das Schreiben mehrsilbiger Wörter im Tactirschritt abwechselnd mit dem Stift und mit der Feder. Das Schreiben von Zahlen in gleicher Weise.

Gebhard,

#### Quinta B.

Religion evang.-luth. Conf. 2 St. Die fünf Hauptstücke des kl. Katechismus im Zusammenhange erläutert nebst Memoriren der wichtigsten Bibelsprüche und einiger Kirchenlieder. Feldt.

orth. Conf. Пройдено учение о богослужении Православной църкви и начало Пространнаго Катихизиса до второго члена символа вѣры. Карелинъ.

röm.-kath. Conf. Biblische Geschichte, das ganze alte Testament. Erklärung der Gebote Gottes und der Kirche. Von der Sünde und den Tugenden.

Latin. 7 St. Repetition des Pensums für Sexta. Unregelmässige Conjugation nach Ellendt-Seyffert § 107—117. Adverbia. Präpositionen. Mündliche Uebungen nach Ostermanns Uebungsbuch für Quinta. Exercitia und Extemporalia.

Ullmann.

Griechisch. 4 St. Substantiva und Adjectiva. Exercitien und Extemporalien. Memoriren von Vocabeln. Ullmann.

Deutsch 3 St, Satzlehre 1 St., schriftliche Uebungen und kleine Aufsätze 1 St., Erklärung recitirter Gedichte 1 St.

Harmsen.

Russische Sprache 5 St. Спряжение глаголовъ съ переходящими согласными. Больше употребительные неправильные глаголы. Существительныя производственныя. Степени сравненія. Упражненія въ переводѣ по Козину. Заучиваніе стихотвореній. Пересказъ прочитанныхъ прозаическихъ статей. Письменныя упражненія, 1 ур. I Sem. Arschawin, II. Sem. Kluge.

Französisch. 2 St. Grammatik Erste Hälfte der unregelmässigen Zeitwörter mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Lesen und Uebersetzen von leichten Stücken erzählenden Inhalts mit Wiedergabe des Gelesenen. Coulin

Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen Repetition. Schoen.

Geographie 2 St. Topische Geographie von Europa mit Ausnahme Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung des russischen Reiches und der in merkantiler und industrieller Beziehung wichtigen Orte. Harmsen.

Mathematik. 3 St. Arithmetik 1 St. Repetition. Algebra 2 St. Die vier Species in ganzen Zahlen. Johannsen

Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Napiersky.

Kalligraphie. 1 St. Das Schreiben einfacher Sätze, abwechselnd mit dem Stift und mit der Feder. Gebhard.

#### Quinta A.

Religion. (Combinirt mit Quinta B)

Latein. 5 St. Uebersetzung aus dem Übungsbuch von Lhomund Stück XLI—XLV 3 St. Das Unregelmässige der Formenlehre und einige wichtige Regeln der Syntax. Extemporalien und häusliche Uebersetzungen ins Lateinische 4 St. Hess.

Griechisch. 5 St. Declination des Substantivs und Adjectivs. Comparison Numeralia, Pronomina, Verbum παιδέω. Mündliche und schriftliche Uebungen nach Wesener. Theil I — XLVIII Ullmann.

Deutsch. 3 St. Coordination und Subordination der Sätze, Interpunctionslehre 1 St. schriftliche Uebungen und Aufsätze 1 St., Erläuterung recitirter Gedichte 1 St. Harmsen.

Russisch. 5 St. Обь имени прилагательномъ, мѣстоименіи и числительномъ; въ склоненіи существительныхъ — отступленія отъ обыкновенныхъ формъ; спряженіе правильныхъ глаголовъ и болѣе употребительныхъ по грамматикѣ Козина, 2 ур. Чтеніе, переводъ, пересказъ прочитаннаго и заучиваніе стихотвореній по христоматіи Козина, 2-ур. Переводъ съ нѣмецкаго на русскій и письменныя упражненія, 1 ур. Желобовскій.

Französisch. 2 St. Grammatik. Die unregelmässigen Zeitwörter mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Lesen und Uebersetzen von Stücken erzählenden Inhalts aus der Chrestomathie von Ploetz. Coulin.

Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters bis zur Reformation. Repetition. Schoen.

Geographie. 2 St. Wiederholung des in der Quinta B. Behandelten und topische Geographie von Deutschland mit besondrer Berücksichtigung der in mercantiler und industrieller Beziehung wichtigen Orte Harmsen.

Mathematik. 3 St. Algebra. Die 4 Species mit ganzen Zahlen und Brüchen 2 St. Geometrie. Vorbereitender geometrischer Unterricht. 1 St. Johannsen.

Naturgeschichte. 2 St. Säugethiere und Vögel

Kalligraphie. 1. St. Das freie Schreiben mit dem Transparent und ganz ohne Linien, abwechselnd mit dem Stift und mit der Feder. Gebhard.

#### Quarta. B.

Religion evan.-luth. Conf. 2 St. Tiefer eingehende Darstellung der biblischen Geschichte des alten Testaments. Memoriren der in der Classe besprochenen Psalmen, Bibelkunde des alten Testaments. Feldt.

orth. Conf. Пройдены первая и вторая части пространнаго катихизиса до ученія о любви. Карелинъ.

röm.-kath. Conf. Biblische Geschichte. Das Neue Testament. Katechismus: von der Gnade, den Sacramenten

TRU Kазанскіе

Erklärung der heiligen Messe und der gottesdienstlichen Gebräuche.

Latein. 7 St. Caesar de bello Gallico lib. I. 1—30. 3 St. Casuslehre nach Ellendt-Seyffert (Genetiv und Accusativ) mit Extemporalien und schriftlichen Uebungen 4 St.

Hess

Griechisch. 5 St. Regelmässige Verba auf  $\omega$ . Mündliche und schriftliche Uebungen nach Wesener. Th. I. XLVIII scp. Ullmann.

Deutsch. 3 St. Uebersichtliche Darstellung der Satzlehre mit schriftlichen und mündlichen Uebungen. Reproductionen Beschreibungen. Schilderungen. Uebungen im Declamiren und Erzählen. Hess.

Russisch. 5 St. Объ имени прилагательномъ, мѣстоименіи и числительномъ; въ склоненіи существительныхъ — отступленія отъ обыкновенныхъ формъ; систематическое повтореніе правильныхъ спряженій и спряженіе глаголовъ неправильныхъ по грамматике Козина, 1—2 ур. Чтеніе, переводъ, разказъ прозаическихъ статей и заучиваніе стихотвореній по хрестоматіи Козина, 2 ур. Переводъ съ нѣмецкаго по хрестоматіи Тилемана и письменныя упражненія, 1—2 ур. Желобовскій.

Französisch. 2 St. Grammatik. Die unregelmässigen Zeitwörter mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Lesen und Uebersetzen von Stücken, erzählenden und historischen Inhalts aus der Chrestomatie von Ploetz. Coulin.

Geschichte. 3 St. Geschichte der neueren Zeit bis zum XVIII Jahr Repetition. Schoen.

Geographie. 3 St. Topische Geographie von Europa mit Ausnahme Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung des Ethnographischen und historisch Wichtigen. Harmsen.

Mathematik. 4 St. Algebra Repetition der Rechnung mit Brüchen. Die Lehre von den Potenzen. Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln. Proportionen. 2 St. Geometrie. Planimetrie. Johannsen

#### Quarta A.

Religion (combinirt mit Quarta B).

Latein. 7 St. Caesar de bello Gallico lib VII 30—60

2 St. Ovid Metamorph. nach der Ausgabe von Sybelis II. 154, 341, 1 St. Abschluss der Casuslehre nach Ellendt-Seyffert in Verbindung mit Extemporalien und schriftlichen Uebungen. 4 St. Hess

Griechisch. 5 St. Wiederholung des regelmässigen Verbuns und die Verba auf  $\mu$  4 St Uebersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche nach Wesener II 1 St. Extemporalia und Exercitia. Grosset.

Deutsch. 3 St Übersichtliche Darstellung der Satzlehre mit schriftlichen und mündlichen Uebungen. Besprechung von Gedichten und prosaischen Stücken Aufsätze und Declamationsübungen Hess.

Russisch. 5 St. Отступленія отъ обыкновенныхъ формъ въ склоненіи именъ существительныхъ; систематическое повтореніе правильныхъ спряженій и спряженіе глаголовъ неправильныхъ; образованіе причастій и дѣпричастій и въ связи съ ними изученіе предложеній опредѣлительныхъ и обстоятельственныхъ по грамматикѣ Козина. Синтаксисъ простаго предложенія по учебнику Ленстрема, 1—2 ур. Чтеніе, разсказъ прочитаннаго и заучиваніе стихотвореній по хрестоматіи Козина, 2 ур. Переводъ съ нѣмецкаго на русскій по хрестоматіи Пилемана и письменныя упражненія 1—2 ур. Желобовскій.

Französisch. 2 St Grammatik. Schluss der Formenlehre mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Lesen und Uebersetzen von Stücken erzählenden und historischen Inhalts aus der Chrestomathie von Ploetz Coulin.

Geschichte. 3 St Geschichte des XVII Jahr. und Revolutionsgeschichte. Repetition Schoen.

Mathematik 4 St Planimetrie (Gleichheit und Aehnlichkeit der Figuren etc.), 2 St. Repetition der Algebra (4 Species, Potenzen, Ausziehen der Quadrat und Cubikwurzel), 1 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten 1 St. Wohlgemuth.

### Tertia.

Religion evang.-luth. Conf. 2 St Das Leben Jesu nach den Evangelien. Das Leben und Wirken der

Аpostел nach der Apostelgeschichte und den apostolischen Briefen. Bibelkunde des Neuen Testaments. Feldt.

orth. Conf. Пройдена третья часть Пространнаго Катихизиса, о любви, и всеобщая церковная история до отпаденія западной церкви изъ союза съ восточной. Карелинъ.

röm.-kath. Conf. Kirchengeschichte der ersten 3 Jahrhunderte, von den Irrlehren, der Gründung des Kirchenstaates bis zu Gregor VII. nach dem Handbuch von Dr. Wappler.

Lat. 7 St. I. Sem. Cic. in Cat. II. 2 St. Ovid. Metam. I. V, 250—678. 2. St. Repetition der Casuslehre und die Tempuslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seiffert mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Süpfle Theil I. Hess.

II. Sem. Ovid. metam. I. VI. Salust. Jugurtha. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Süpfle. Th. I. Syntax des Verbuns bis zum Coniunctiv incl. Repetition der Casuslehre nach Ellendt-Seiffert. Thomson.

Griechisch. 6 St. I. Sem. Grammatik nach Kurtz-Friesendorff. Wiederholung der Verba. 2 St. Xenophon. Anabasis II. c. 4, 5, 6. 2 St. Homer. Odysse. VI. Extemporalien. Exercitien. 2 St. II. Sem. Grammatik: Wiederholung der Verba auf  $\mu$  und die verba anomalia. Syntax: Casuslehre § 195—233 2 St. Xenophon. Anabasis. cap. 1 und 2. 2 St. Homer. Od. I. XI. 2 St. Extemporalien. Exercitien. Grosset.

Deutsch 3 St. Eingehendere Behandlung der deutschen Grammatik, namentlich der Wortbildung, des Substantivs, des Verbs, der Präpositionen und des zusammengesetzten Satzes. Gelesen wurde Herders Cid und Goethes Hermann und Dorothea. Declamationen und Vorträge. Aufsätze. und zwar in jedem Semester 4. Feldt.

Russisch 5 St. I. Sem. Синтаксисъ простаго предложенія; изъ синтаксиса сложнаго предложенія объ определительныхъ и обстоятельственныхъ предложенияхъ по учебнику Ленстрема, 1 ур. Чтеніе и пересказъ содержанія повѣсти „Капитанская дочка“ Пушкина съ объявленіемъ и переводомъ трудныхъ мѣстъ, 3 ур. Письменные упражненія, 1 ур. Желобовскій. — II. Sem. Въгласе повтореніе

этимологiи; систематическiй курсъ синтаксиса по учебнику Ленстрема, 1 ур. Переводъ на нѣмецкiй языкъ и краткая передача содержания (на русскомъ языкѣ) важнѣйшихъ произведенiй русской словесности по хрестоматiи Галлера и Соколова (курсъ терции изд. 1883 г. стр. 96—156 и 174—209), 3 ур. Письменныя упражненiя 1 ур. Кедринскiй.

*Französisch.* 3 St. Grammatik. Befestigung der erworbenen Kenntnisse in der Formenlehre und die hauptsächlichsten Regeln der Syntax. Uebersetzung von Stücken erzählenden Inhalts und von Briefen aus dem Deutschen ins Französische aus Schulthess. Scribe's „Diplomat“ gelesen und erklärt nebst Wiedergabe des Textes. Coulin.

*Geschichte.* 3 St. Alte Geschichte im Zusammenhang. 2 St. Neueste Geschichte 1 St. Schoen.

*Geographie.* 2 St. Die neue Welt und mathematische und physikalische Geographie nach dem Lehrbuch von Kellner. Schoen.

*Russische Geschichte.* 2 St. Русская исторiя отъ начала Руси до царствованiя Θεодора Алексѣевича по краткому учебнику Иловайскаго. Желобвскiй.

*Mathematik.* 4 St I. Sem. Schluss der Planimetrie und I. Theil der Stereometrie, 2 St. Algebra (Wurzelgrößen. Bruchpotenzen, imaginaire Zahlen) 1 St. Aufgabe durch Gleichungen zu lösen. -- II. Sem. Stereometrie der Körper, 2 St. Quadratische Gleichungen, 1 St. Aufgaben durch Gleichungen zu lösen 1 St. Wohlgemuth.

### S e c u n d a .

*Religion evang. luth. Conf.* 2 St. Systematische Darstellung der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre. Gelesen und erklärt wurde der Hebräerbrief im Urtext.

*orth Conf.* (combinirt mit Tertia).

*röml. - kath. Conf.* Die heiligen Väter der Kirche der ersten Jahrhunderte Die ersten 9 allgemeinen Concilien nach Dr. Wappler Rymkiewicz.

*Latin.* 9 St. Livius lib. VI, VII. Virgil. Aeneis IX. X. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen nach Süpffe Th. II. Syntax nach Ellendt-Seyffert. Thomson.

**Griechisch.** 6 St. I Sem. Grammatik nach Kurtz Friesendorff Präpositionen. Pronomina. Modi § 234—249; § 268—287. 1 St. Böhme mit häuslichen Präparationen. 1 St. Extemporalien und Exercitien, 1 St. Herodot VIII. 74—126, 2 St. Homer Odyss. VII und VIII, II. Sem Grammatik § 287—305. Bedingungssätze, Relativsätze und Infinitiv, 1 St. Böhme, Extemporalien und Exercitien. 1 St. Xenophon Memorabilia I. 1, 4; II. 3, 4, 2 St. Homer Odyss IX. 2 St. Grosset.

**Deutsch.** 3 St. Stillehre und Poetik nebst praktischen Uebungen in der Metrik. Declamationen und Vorträge Gelesen wurde im ersten Sem Uhlands Herzog Ernst, im zweiten Schillers Braut von Messina Aufsätze über folgende Thematata: Des Todes rührendes Bild steht nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen Die Kreuzzüge das Jünglingsalter der Menschheit Die Personen in „des Sängers Fluch“. „Das Glück von Edenhall“ (Uhland) Krieg und Frieden, ein Dialog Ist das Sprüchwort wahr: vox populi vox Dei? „Der Löwenritt“ (Freiligrath) Ueber den Chor in der Braut von Messina

**Russisch.** 5 St. Подробное повторение важнейших отдѣловъ этимологій и синтаксиса, 1 ур. Чтение и передача содержания важнейшихъ произведений русской словесности, по хрестоматіи Галлера и Соколова (курсъ секунды, изд. 1876 г., стр. 9—113, въ II. сем. изд. 1883 г., стр. 53—169). 3 ур. Письменные упражненія, 1 ур. Кедринскій.

**Französisch.** 3 St Grammatik: Schluss der Syntax. Seribe's „les contes de la reine de Navarre“ gelesen und übersetzt. Uebersetzung aus Schillers „Parasit“. Gelesen und erklärt ein Abschnitt aus Montesquieu's „considerations“. Coulin

**Geschichte** 3 St. Geschichte des Mittelalters im Zusammenhang und ausführlicherer Darstellung. Schoen.

**Russische Geschichte.** 2 ур. Отъ основанія государства до царствованія Елисаветы Петровны по учебнику Иловайскаго.

**Mathematik.** 4 St. I Sem. Trigonometrie, 2 St. Logarithmen, 1 St. Gleichungen, 1 St. II. Sem. Planimetrische Aufgaben, 1 St. Algebra (Combinationslehre, Binomi-

nischer Lehrsatz, Progressionen), 1 St. Trigonometrische Aufgaben, 1 St. Gleichungen, 1 St. Wohlgemuth.

Prima.

Religion evang. luth. Conf. 2 St. Alte und mittlere Kirchengeschichte nach Kurtz Leitfaden der Kirchengeschichte. Gelesen und erklärt wurde im I. Sem. der Galaterbrief, im II. Sem. der Römerbrief. Feldt.

orth. Conf. Пройдена исторія Русской Церкви и повторена новозавѣтная исторія. Карелинъ.

röm. kath. Conf. Kirchengeschichte vom Beginn der politischen Herrschaft des Papstes bis auf die neuste Zeit nach dem Lehrbuch von Dr. Wappler. Rymkiewitz.

Latin. 9 St. Cicero pro Roscio Amerino. Tac hist. l. IV. Horaz Oden l. I, Satyren l. II. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus Sypfle Th. II. Repetition der Syntax und Stilistik. Thomson.

Griechisch. 6. St I Sem. Grammatik nach Kurtz-Friesendorff: Präpositionen, Pronomina, Modi § 234—287, 1 St. Mündliche Uebersetzungen aus Böhme mit häuslicher Präparation Extemporalien und Exercitien, 1 St. Homer, Ilias l. IV, V, 2 St Plato, Apologie 2 St. II Sem. Grammatik § 287—318: Bedingungssätze, Relativsätze, Infinitiv und Participium, 1 St. Böhme mit häuslicher Präparation 1 St. Extemporalien und Exercitien. Thucydides l. I. 1—130 mit Auslassungen, 2. St. Homer, Ilias l. VI. VII, 2 St. Grosset.

Deutsch. 3 St. Literaturgeschichte von den frühesten Anfängen deutscher Dichtung bis auf Lessing mit begleitender Lectüre. Gelesen wurde Goethes Iphigenia, Kleists Prinz von Homburg, Shakespeare's Caesar. Vorträge. Aufsätze über folgende Themata: In grosses Unglück lernt ein edles Herz sich endlich finden etc. Iphigenie bei Euripides und Goethe. Gemälde aus dem Nibelungenliede. Was hat die alten Römer berühmt gemacht? Wer ist unser Feind. Ueber zwei Goethesche Lieder. Character des Brutus in Shakespeares Caesar. Welche Umstände veranlassten die Ermordung Caesars? (nach Shakespeare). Feldt.

Russisch. 5 ур. Повтореніе синтаксиса и нѣкоторыхъ отдѣловъ этимологій съ дополненіями болѣе научнаго ха-

рактера (напр. о звукахъ Ъ и Ь, о древнихъ носовыхъ звукахъ, какъ особенно важныхъ для объясненія некоторыхъ формъ языка, объ архаическомъ спряженіи глаголовъ, объ образованіи настоящаго времени и пр.) 1 ур. Чтеніе и передача содержанія (съ краткими характеристиками главныхъ героевъ) важнѣйшихъ произведеній русской словесности, по хрестоматіи Галлера и Соколова въ I. сем. курсъ примы, изд. 1874 г. стр. 5—128, въ II. сем. изд. 1884 г., стр. 39—57, 172—221, 301—340, 3 ур. Письменные упражненія, 1 ур. Кедринскій.

*Französisch* (combinirt mit Secunda).

*Geschichte*, 2 St. Im I. Sem. Neueste Geschichte, im II. Reformationsgeschichte im Zusammenhang und ausführlicherer Darstellung. Schoen.

*Russische Geschichte* 2 St. Полный курсъ — отъ основанія государства до новѣйшаго времени, по учебнику Иловайскаго, съ болѣе подробнымъ объясненіемъ некоторыхъ важнѣйшихъ историческихъ явленій (напр. возникновенія и развитія крѣпостнаго права) и въ связи съ краткими указаціями, относящимися къ исторіи развитія просвѣщенія и литературы. При этомъ были прочитаны въ классѣ и объяснены отрывки изъ некоторыхъ, наиболѣе выдающихся, произведеній древняго періода русской словесности, какъ устной такъ и письменной (напр. изъ былины объ Ильѣ Муромцѣ изъ лѣтописи Нестора, изъ Слова о полку Игоревѣ, изъ Поученія Владиміра Мономаха и ир) Кедринскій.

*Mathematik*. 3 St. I. Sem. Algebraische Geometrie, 1 St. Trigonometrische Aufgaben, 1 St. Algebraische Aufgaben (Zinsrechnung, Progressionen etc.), 1. St. II Sem. Stereometrische Aufgaben, 1 St. Trigonometrische Aufgaben, 1 St. Gleichungen, 1 St. Wohlgemuth.

*Physik*. 2 St. I Sem. Vom Schall, Licht, von der Wärme II Sem. Elektrizität und Magnetismus. Wohlgemuth.

